

Liebe Leserinnen und Leser,

2013 wurde die Gesamtschule Gescher gegründet. Von Beginn an hatte sich das Gründungskollegium entschieden, Prinzipien des selbstgesteuerten Lernens zur Grundlage des Unterrichts an der neuen Schule zu machen. Dies wurde sehr konsequent in den Fächern „Deutsch“, „Englisch“ und „Mathematik“ umgesetzt. Die Erfahrungen im Alltag zeigten recht bald, dass das neue Konzept insgesamt recht gut funktioniert. Kleinere Anfangsprobleme wurden zügig verbessert. Trotz der guten Erfahrungen blieb eine grundsätzliche Kritik in der Kommunikation mit außerschulischen Personen und Gruppen bestehen. Deshalb war es folgerichtig, am Ende der ersten drei Jahre der Sekundarstufe I ein Zwischenfazit zu ziehen, unterschiedliche Bereiche zu beleuchten, mögliche Fehlentwicklungen wahrzunehmen und kritische Aspekte aufzunehmen, um sie zu verbessern. Dazu wurde am Ende des Schuljahres 2015/2016 eine Umfrage durchgeführt, an der alle Schülerinnen und Schüler der ersten drei Jahrgänge (S. 2-40), alle Eltern (S. 41-46), sowie die zu diesem Zeitpunkt unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer (S. 47-55) teilnahmen. Eine einige Monate vorher eingerichtete Steuergruppe „Selbstgesteuertes Lernen“ entwickelte die Fragen zu verschiedenen Bereichen, führte die Umfrage durch und arbeitete die Ergebnisse so auf, dass sie am 28.02.2017 Grundlage einer schulinternen Fortbildung unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Elternvertreterinnen und –vertretern und Lehrerinnen und Lehrern waren. Die Ergebnisse wurden in Arbeitsgruppen systematisch beschrieben und diskutiert (S. 56 – 63). Anschließend wurden Aufgaben für unterschiedliche Gruppen und Gremien der Schule formuliert und dienen nun als Grundlage der weiteren Schulentwicklung (S. 64 -65). Die Daten sind umfangreich und bieten sicherlich noch viele Aspekte, deren Betrachtung sich lohnt. Insgesamt zeigt sich aber eine sehr hohe Zustimmung zu den neu entwickelten Lernformen in allen an der Umfrage beteiligten Gruppen. Dies freut mich sehr und ist sicherlich ein schönes Ergebnis für die viele Arbeit, die Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahren in die Entwicklung unserer neuen Schule gesteckt haben.

Deshalb möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen für ihre enorme Arbeit, bei den Eltern für ihr Vertrauen bedanken. Ein großer Dank gilt sicherlich zuletzt all unseren Schülerinnen und Schülern, die jeden Tag das Konzept unserer Schule mit Leben füllen und immer wieder verdeutlichen, dass der eingeschlagene Weg unserer Schule im Sinne der Lernenden der Richtige ist.

Gescher, den 14.07.2017

Bernhard Mommann-Kaltobis

Inhalt

Inhalt.....	1
1. Ergebnisse der Befragung der Schülerinnen und Schüler (Säulendiagramme).....	2
a. Jahrgang 5.....	3
b. Jahrgang 6.....	13
c. Jahrgang 7.....	22
d. Zusammenfassung der Jahrgänge 5 – 7	32
2. Ergebnisse der Befragung der Eltern.....	41
3. Ergebnisse der Befragung der Lehrerinnen und Lehrer	47
4. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Lernen/SegeLn allgemein“	56
5. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Regeln und Rituale“	58
6. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Lernberatung“	59
7. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Aufgabenformate Deutsch“	60
8. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Aufgabenformate Englisch“	62
9. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Aufgabenformate Mathematik“	63
10. Aufträge an die Gremien	64

1. Ergebnisse der Befragung der Schülerinnen und Schüler (Säulendiagramme)

Erklärung der Farbstufungen

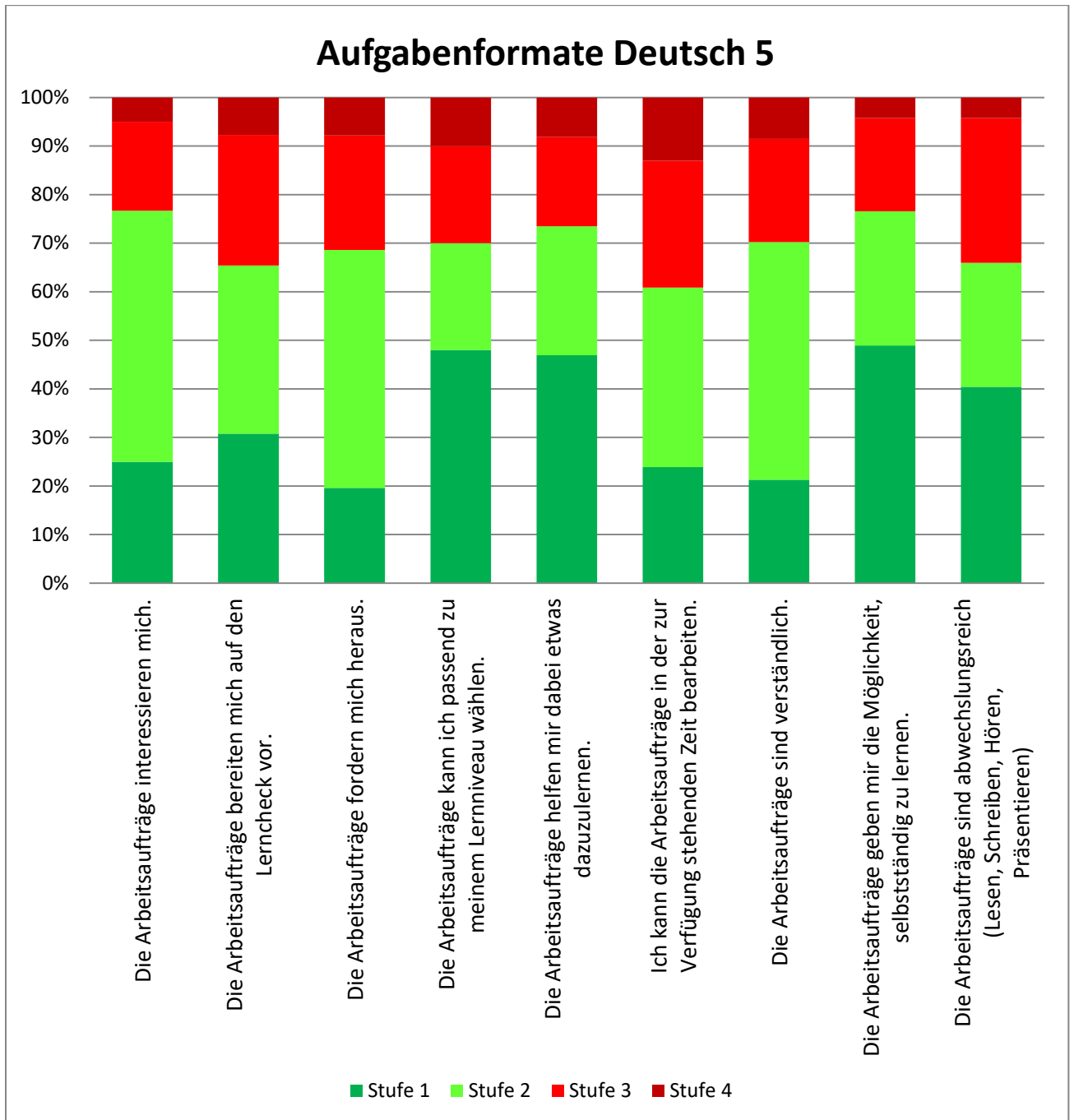
Stufe 1 (dunkelgrün) Volle Zustimmung

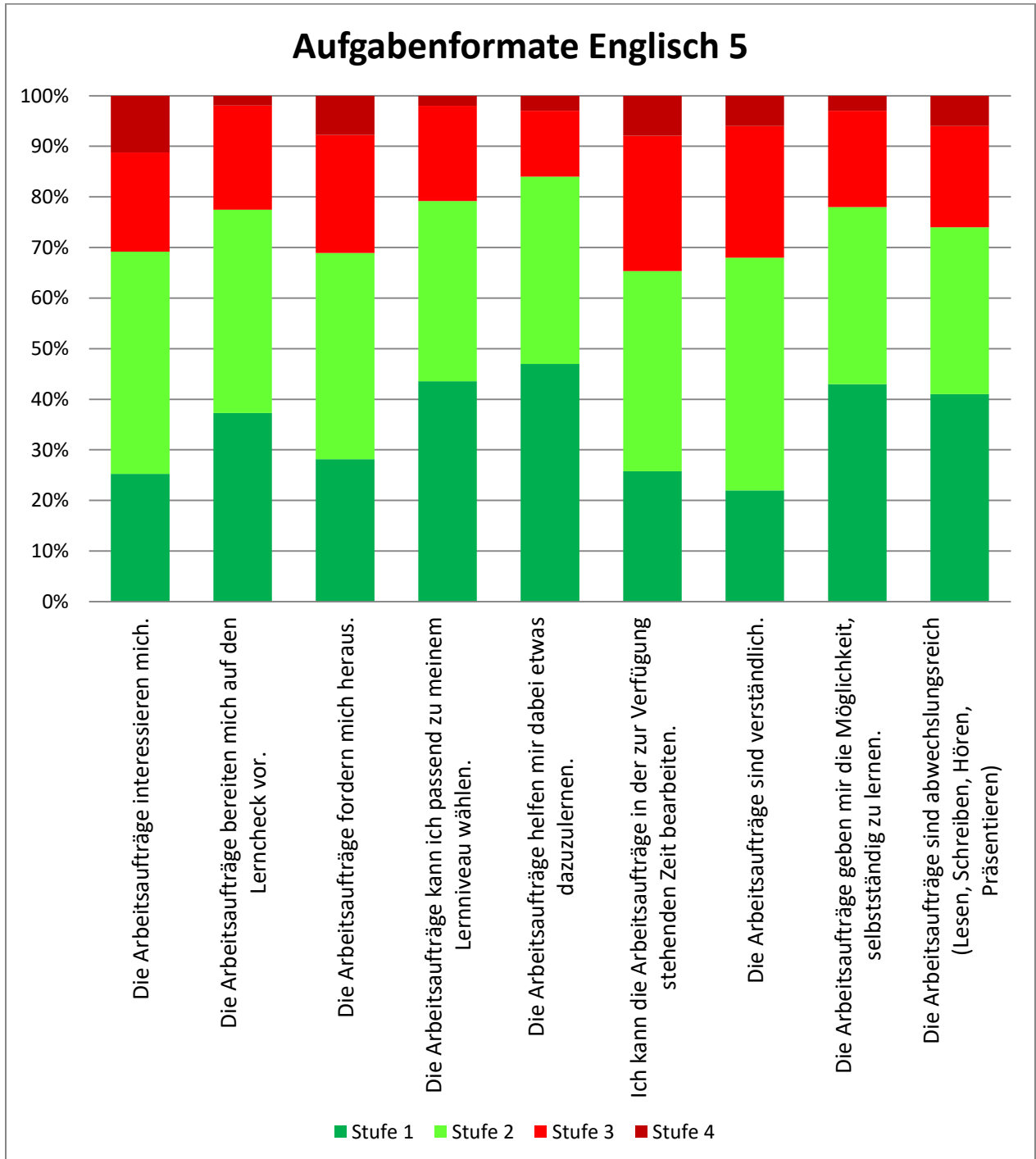
Stufe 2 (hellgrün) Überwiegende Zustimmung

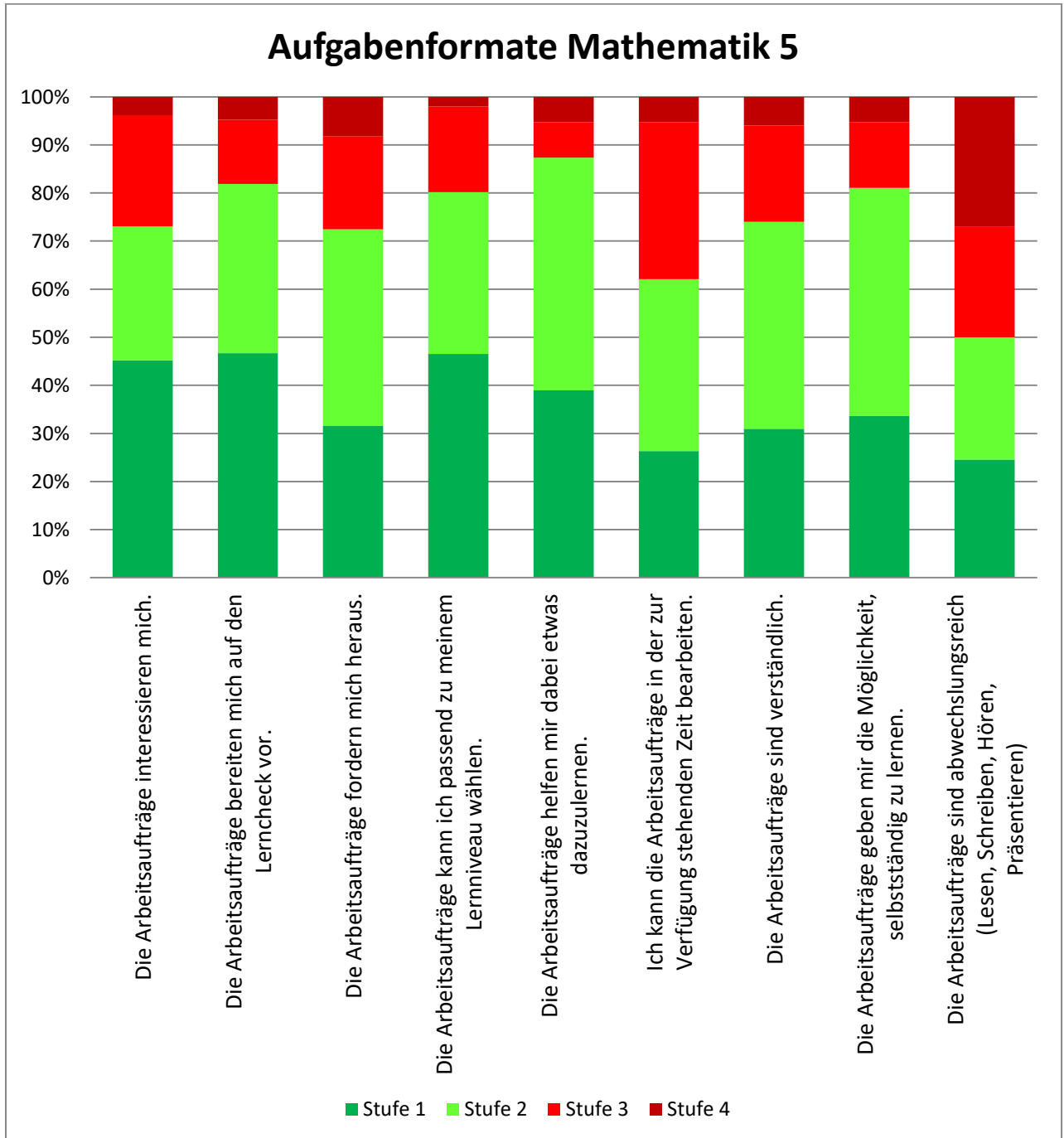
Stufe 3 (hellrot) Geringe Zustimmung

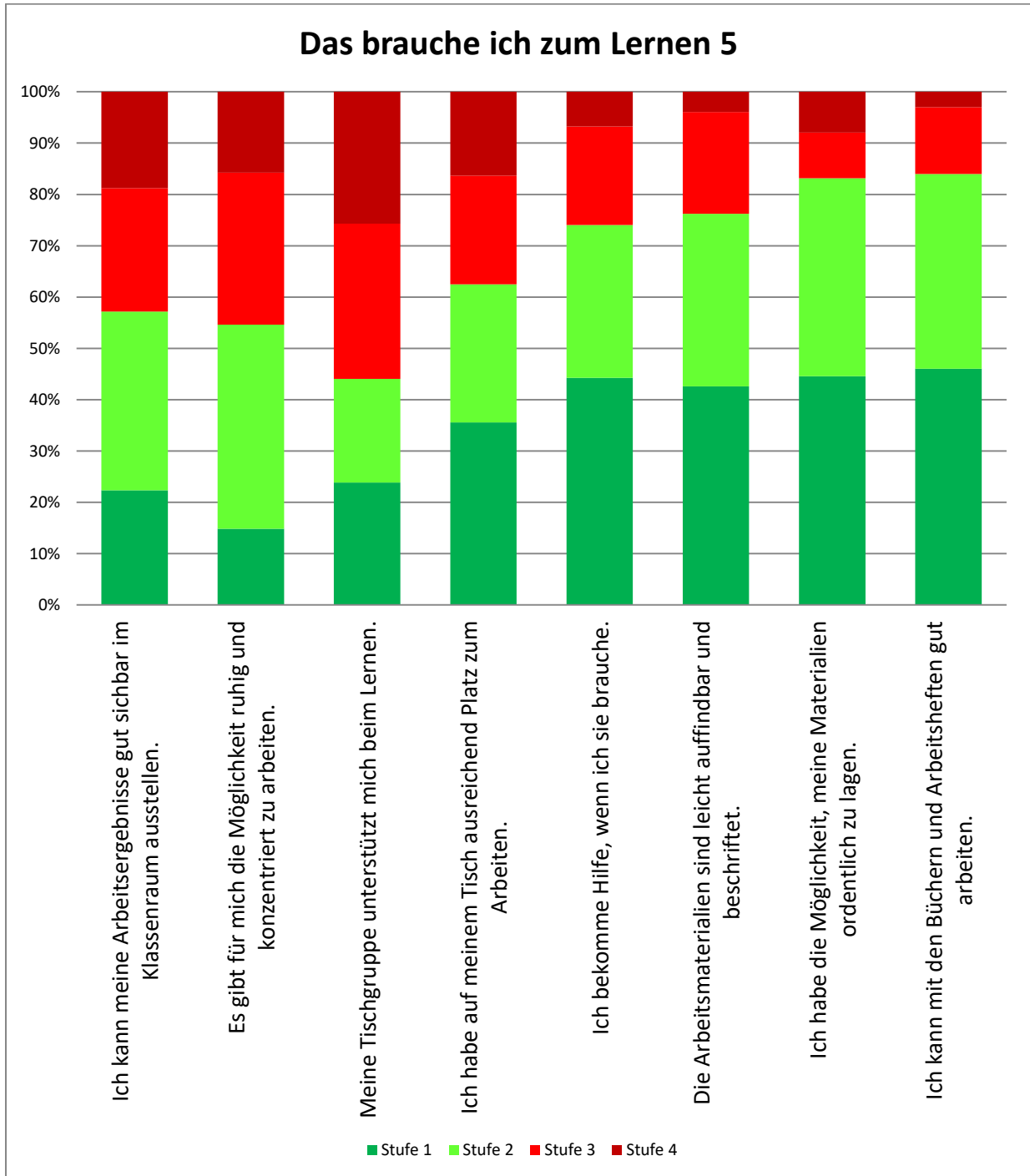
Stufe 4 (dunkelrot) Keine Zustimmung

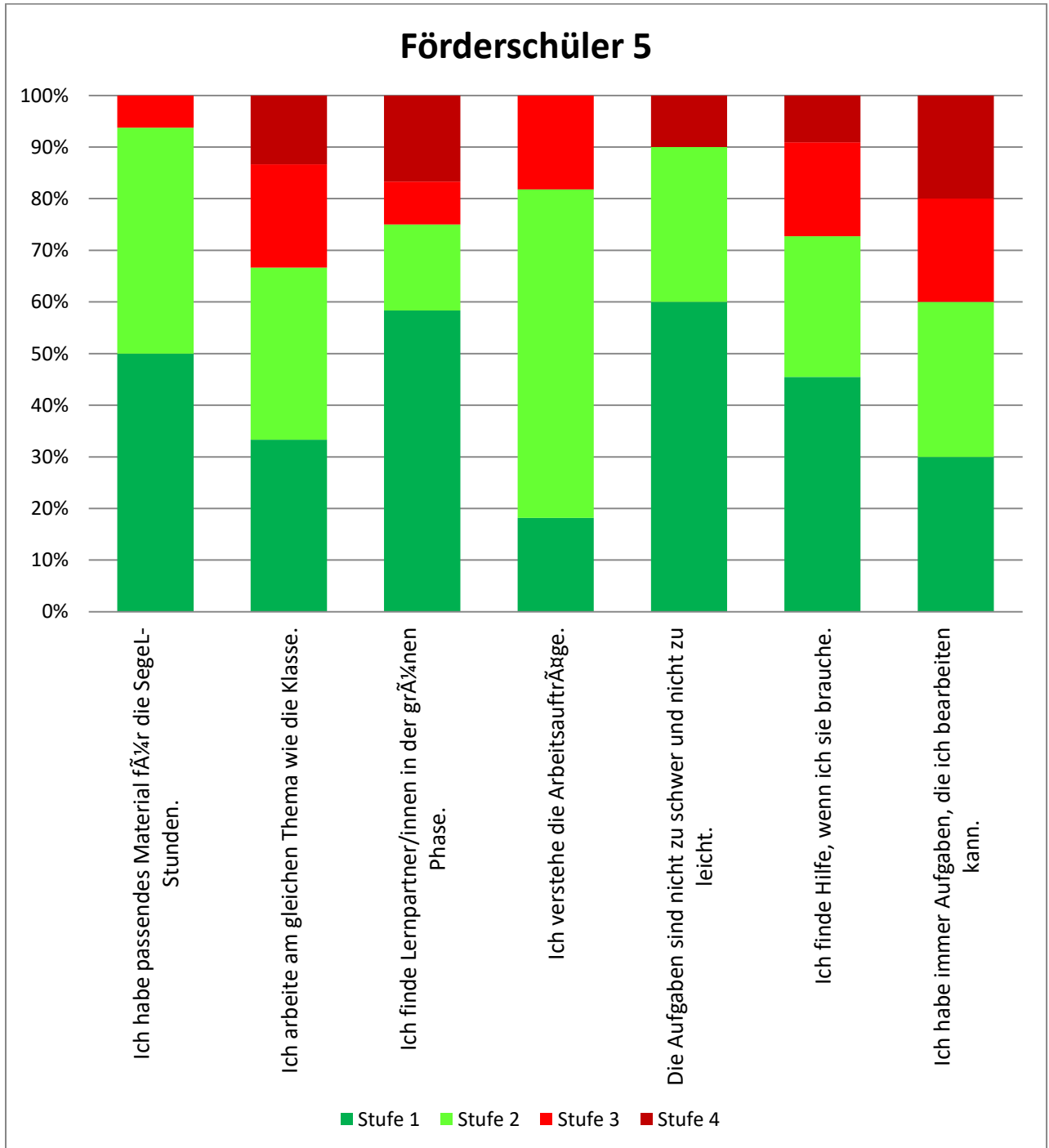
a. Jahrgang 5

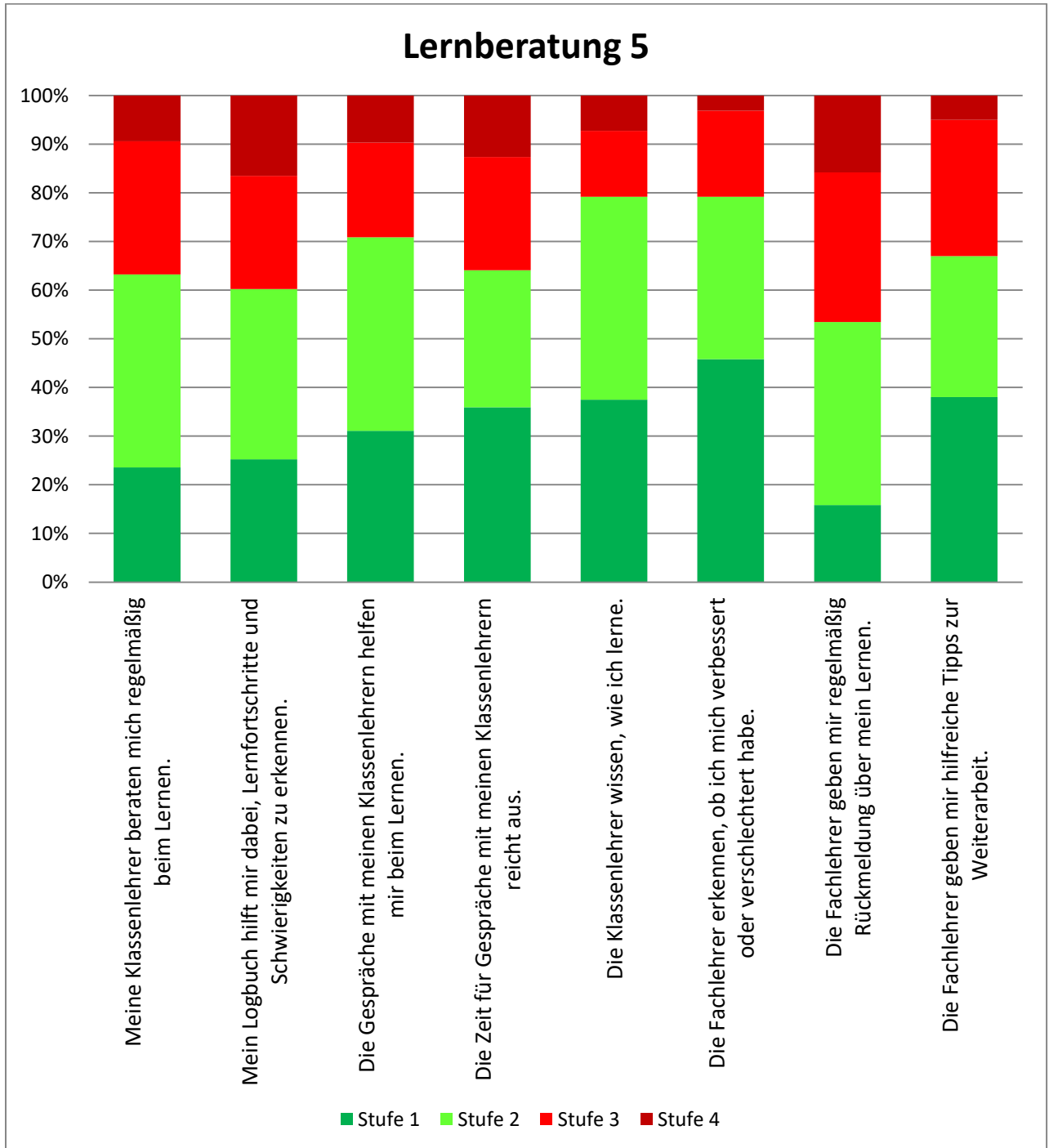


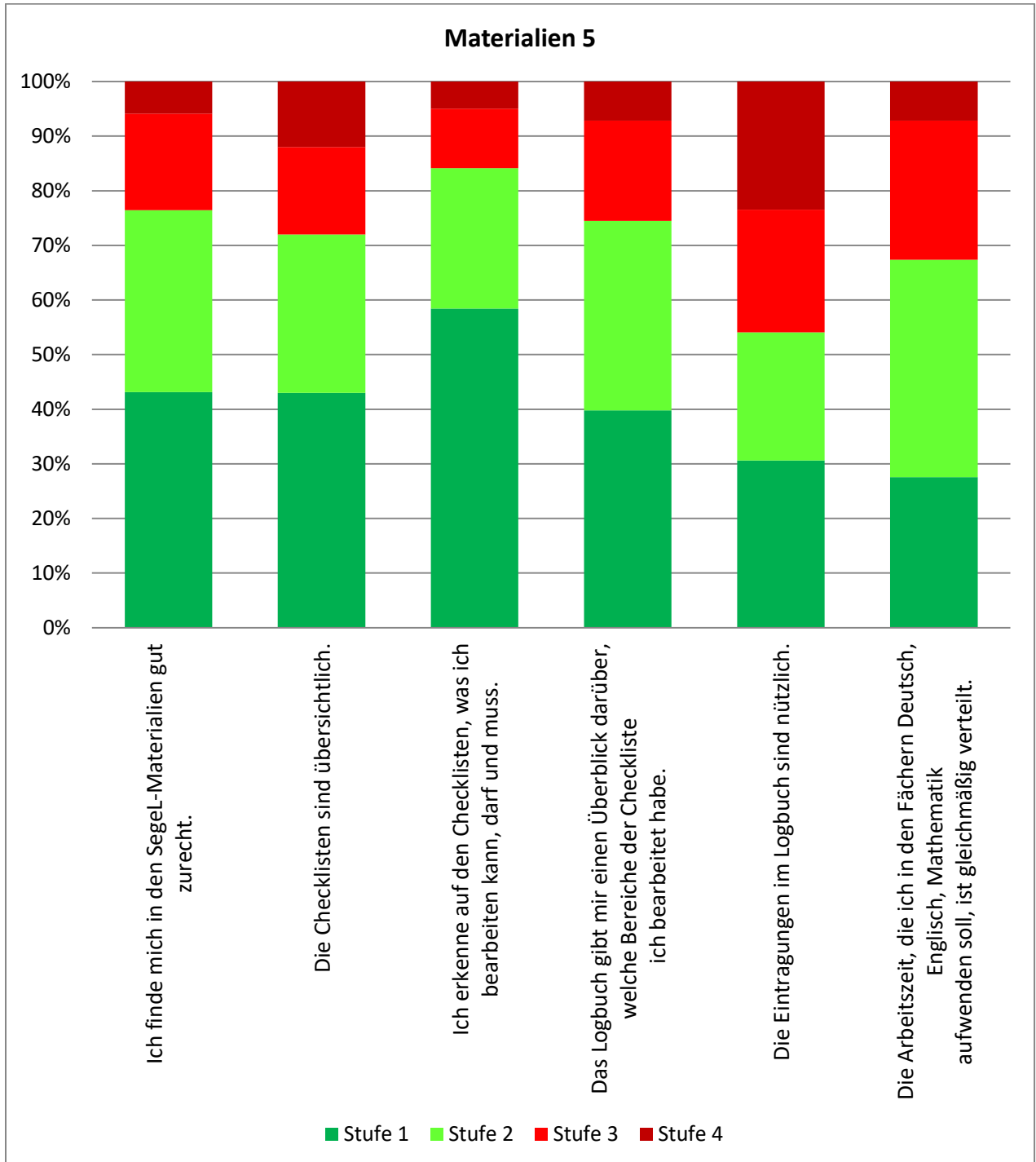


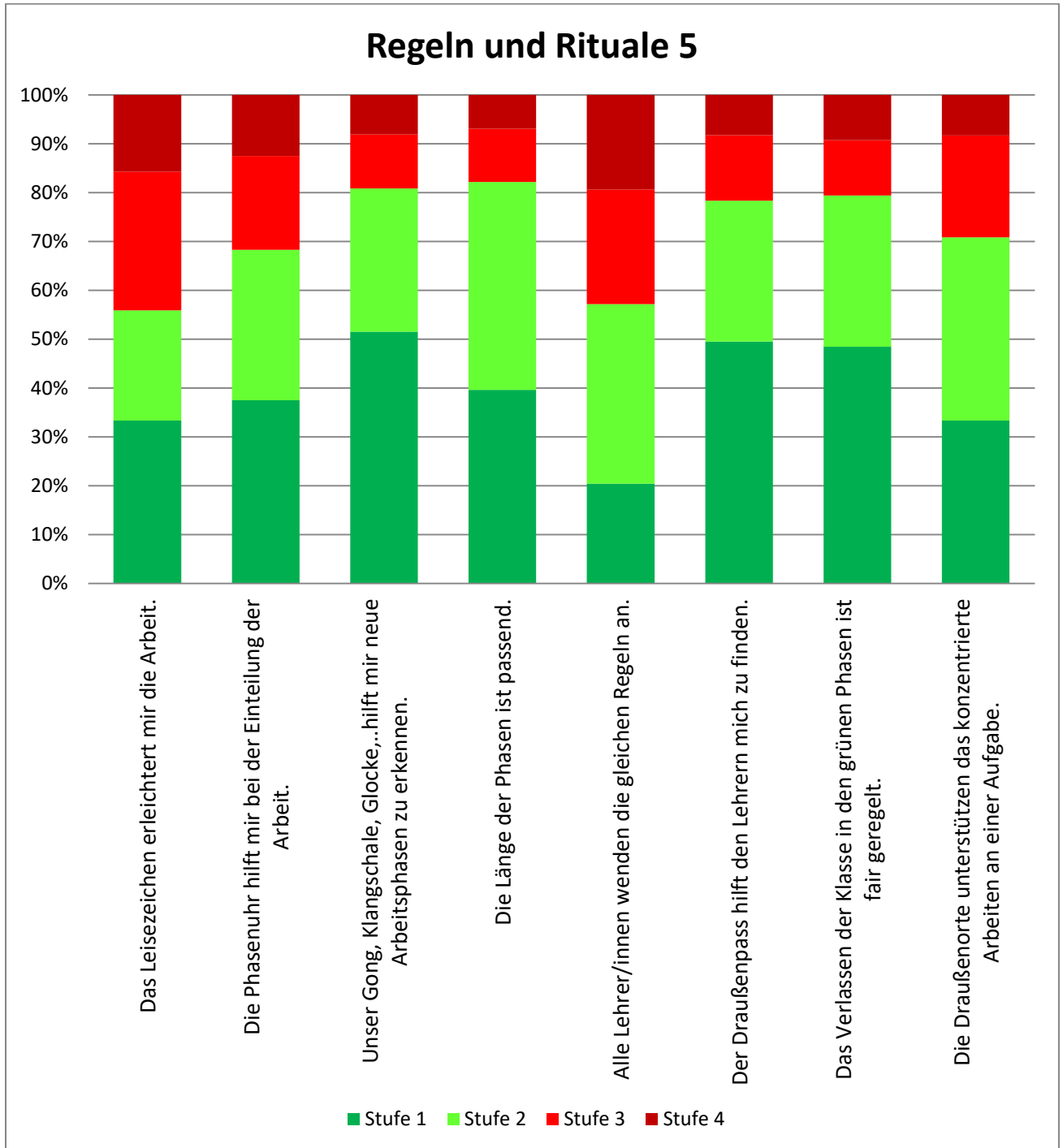


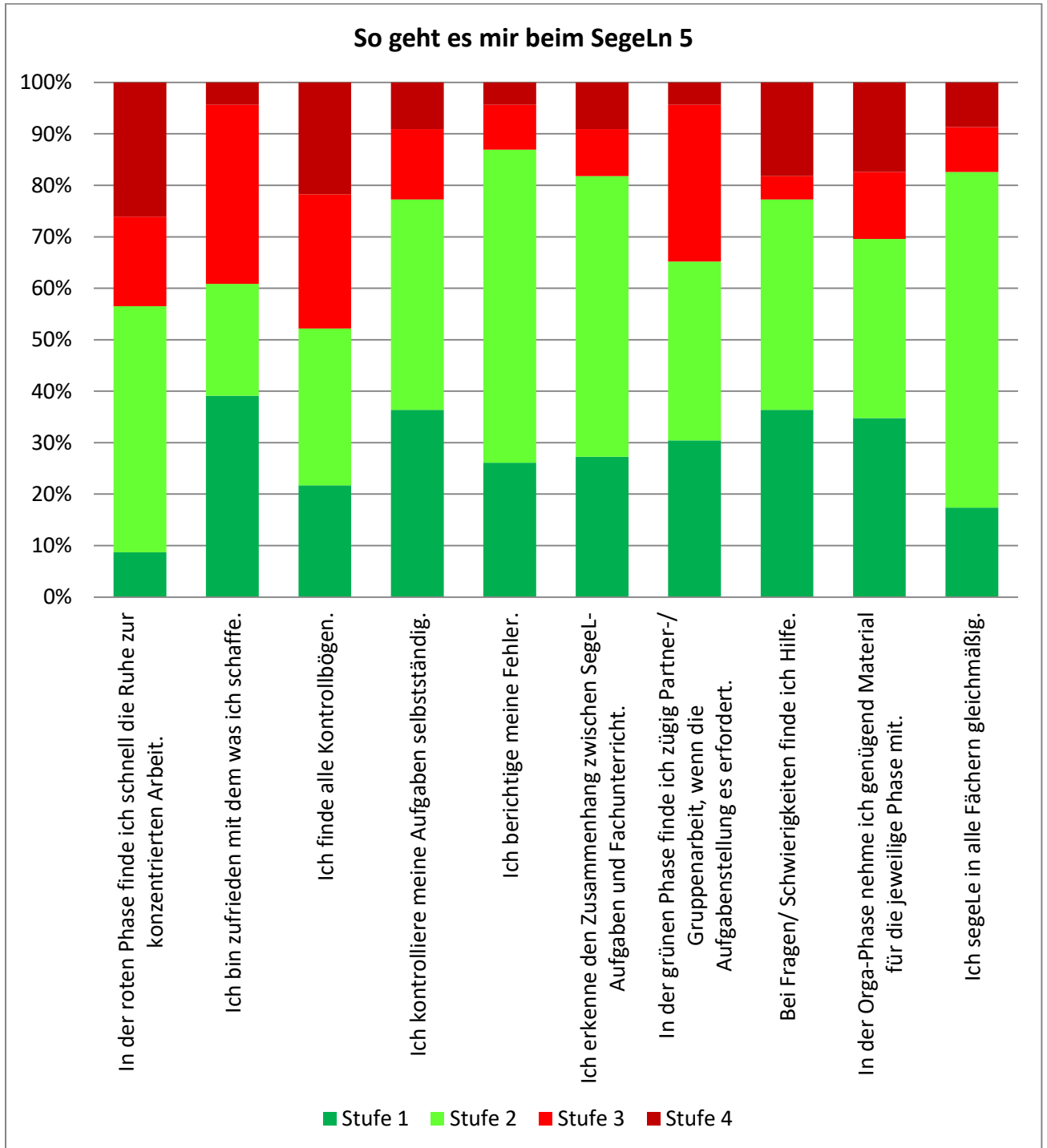




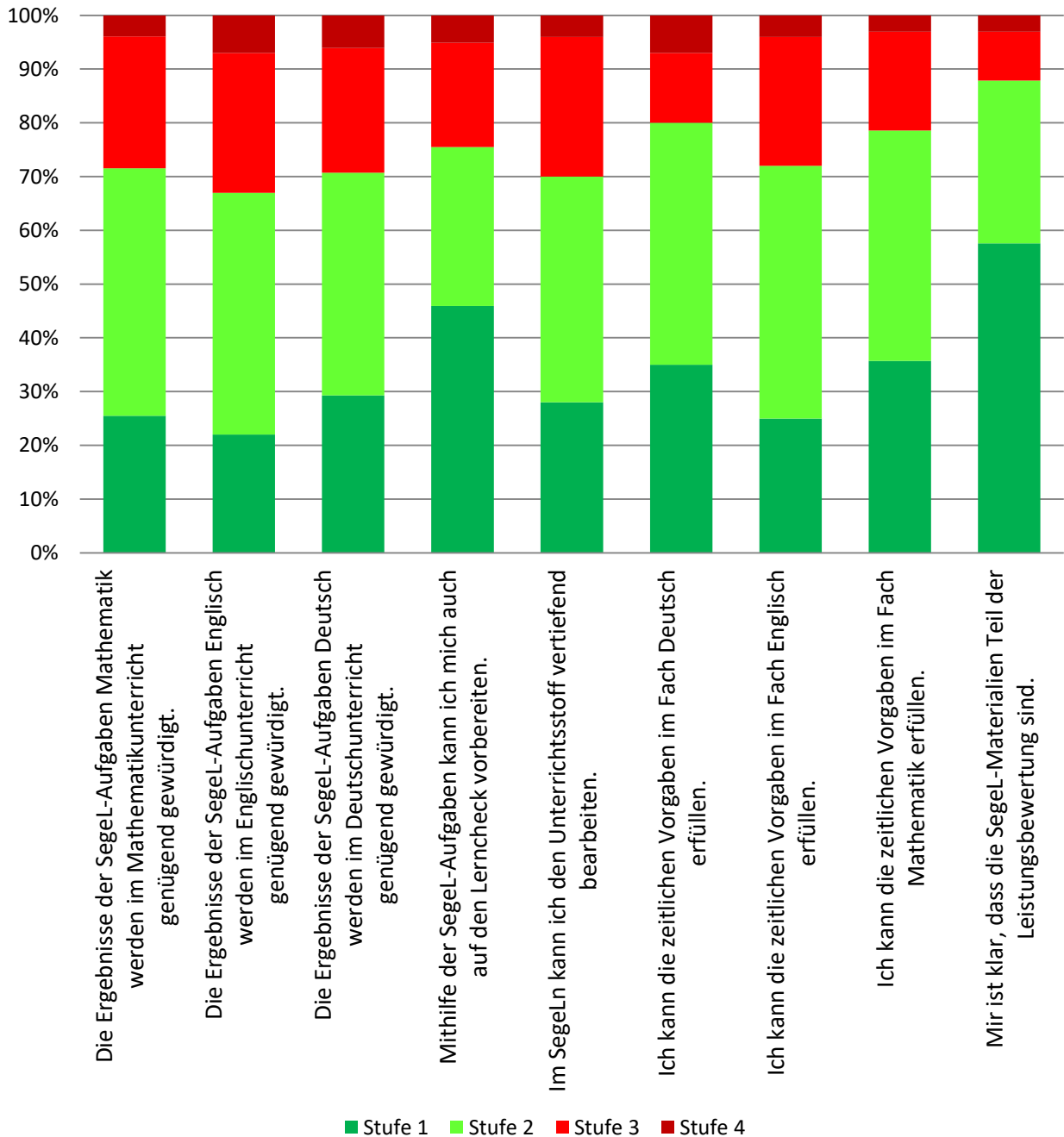




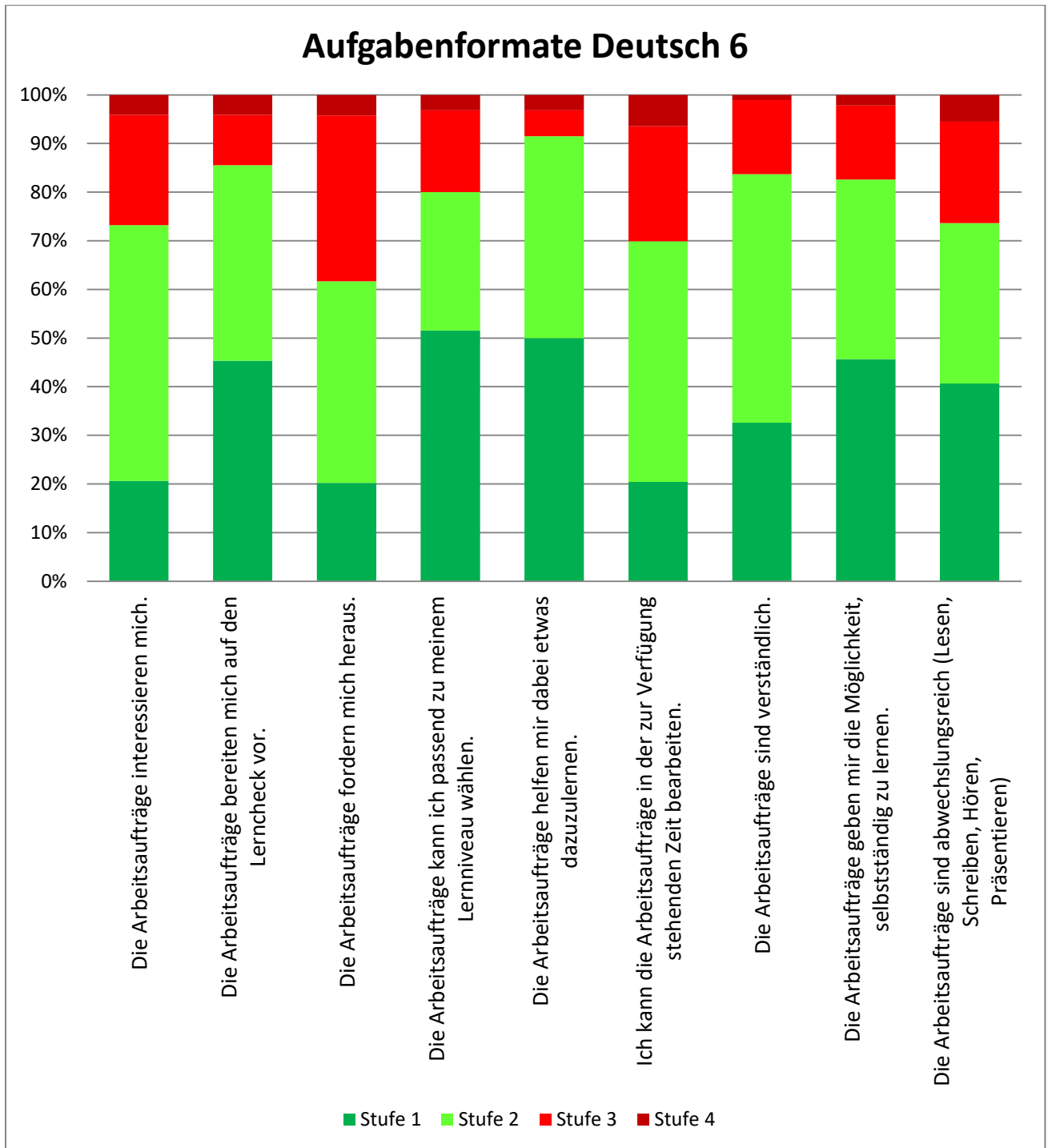


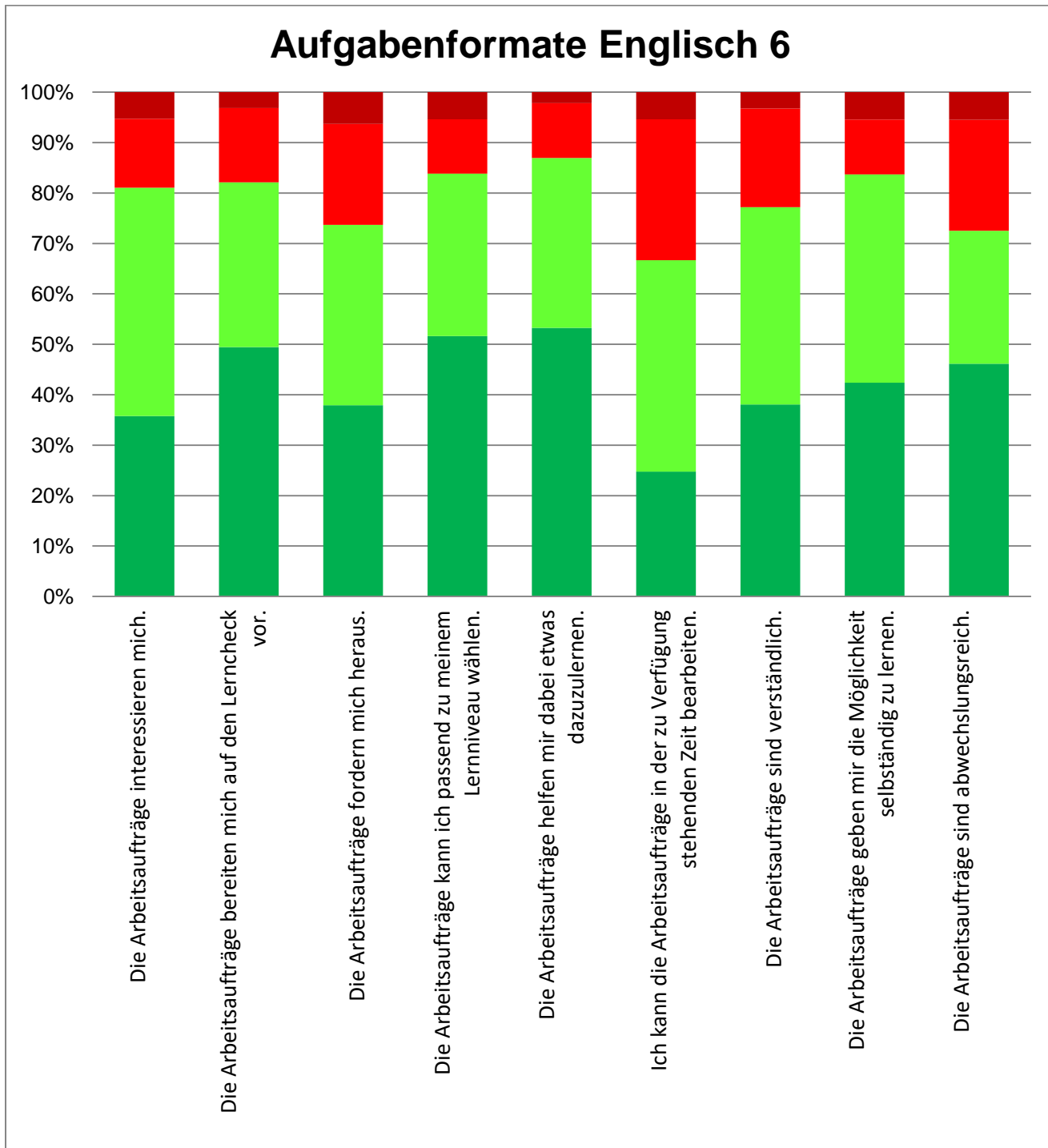


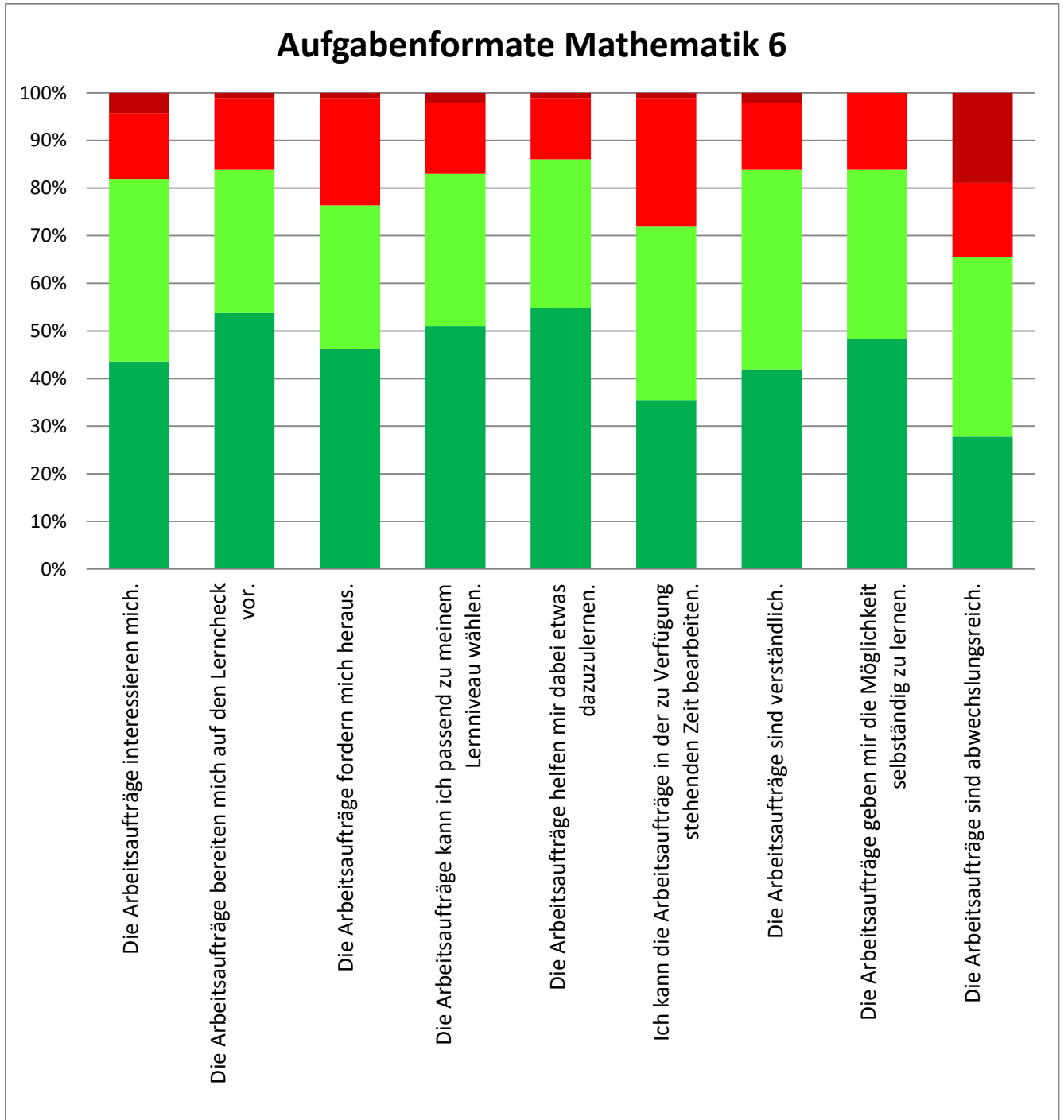
Vernetzung Fachunterricht SegelN 5

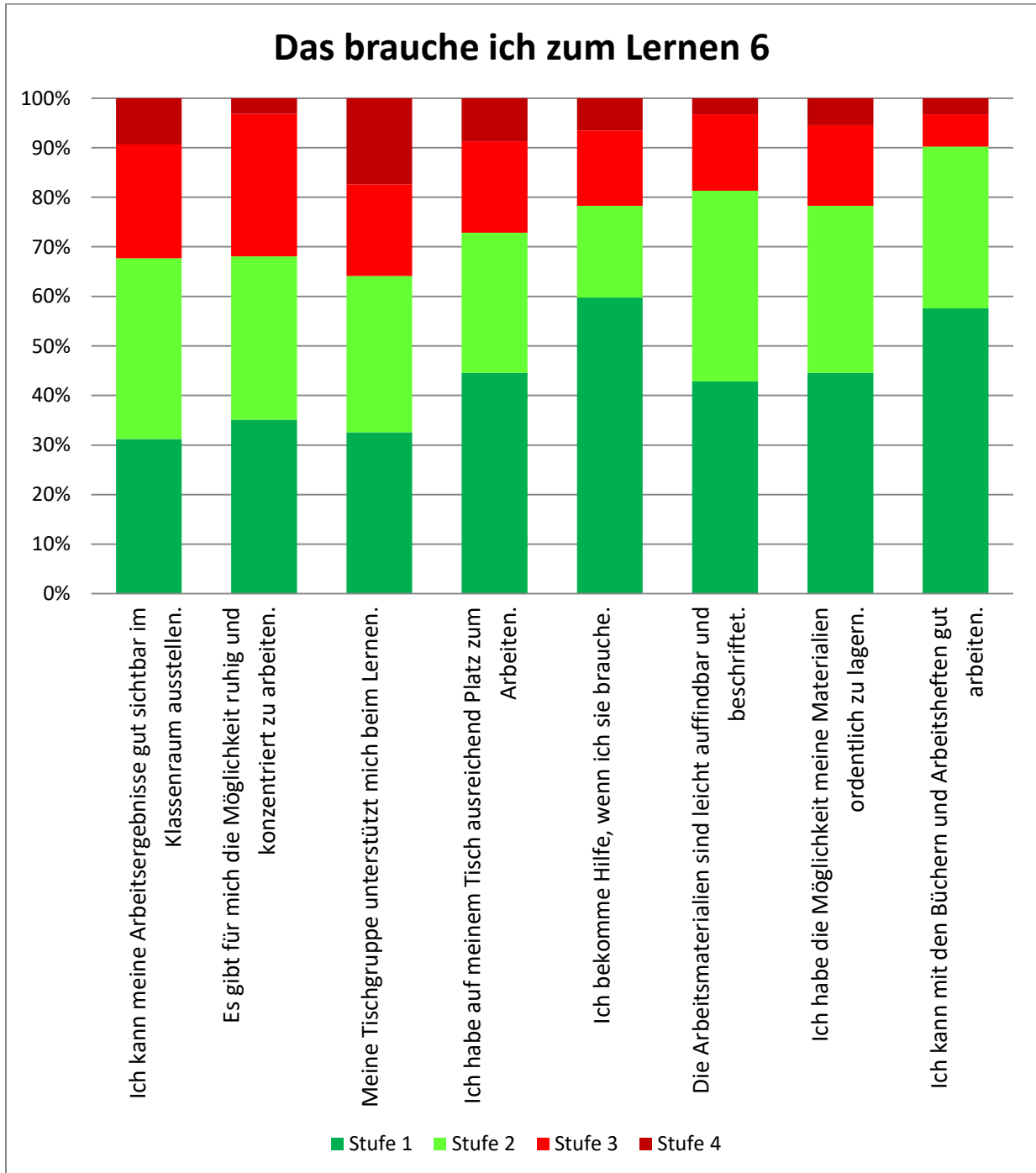


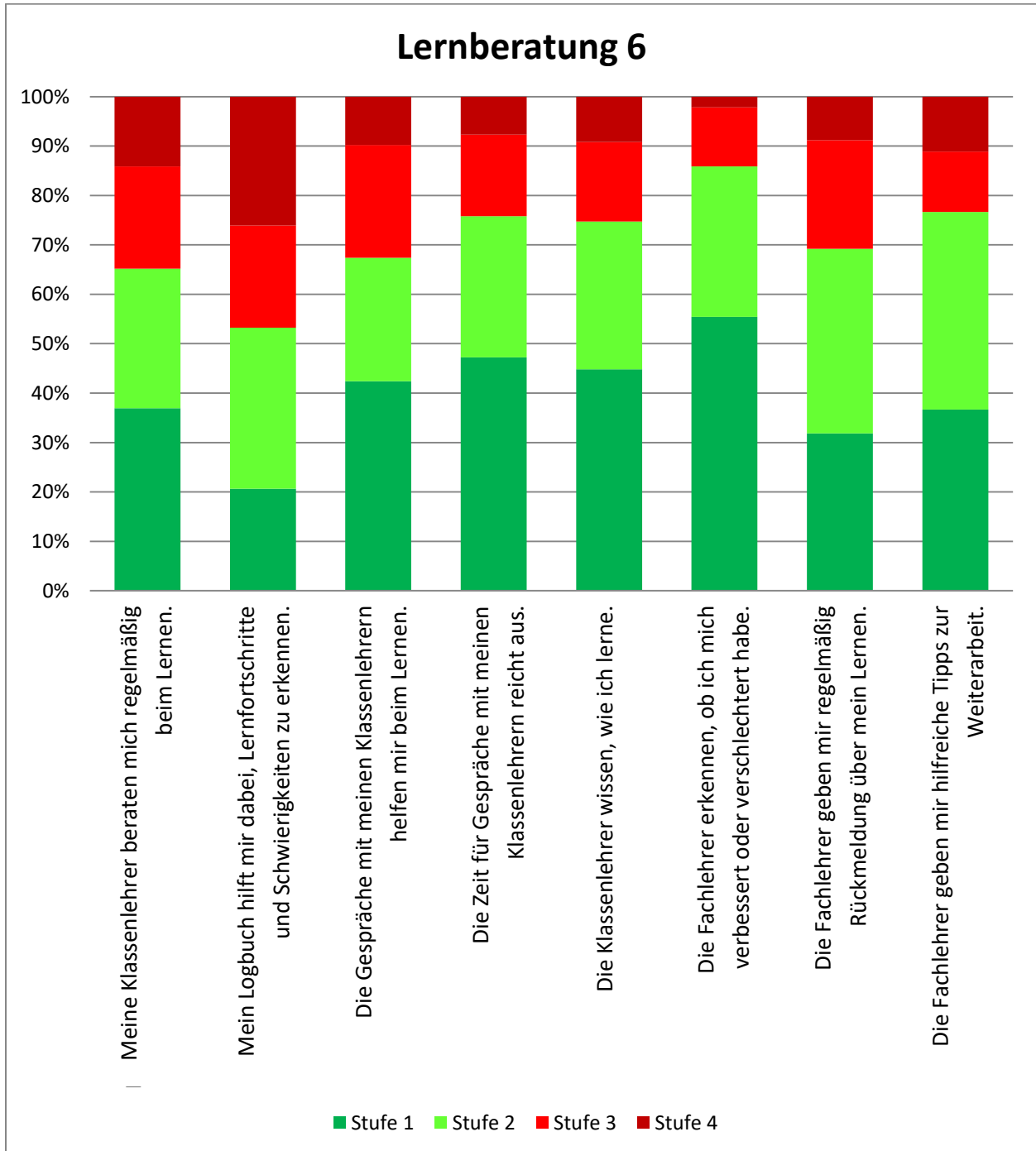
b. Jahrgang 6

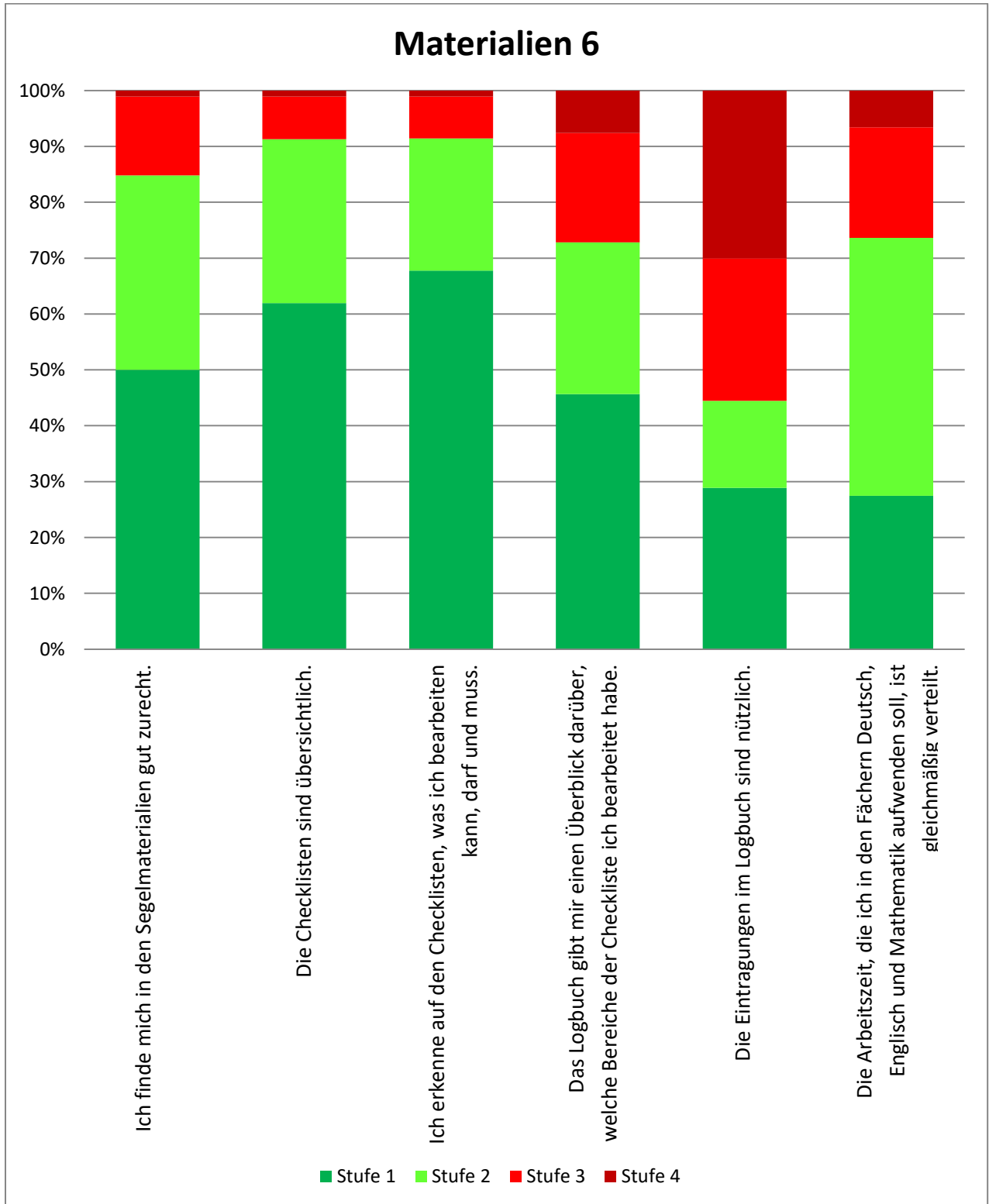


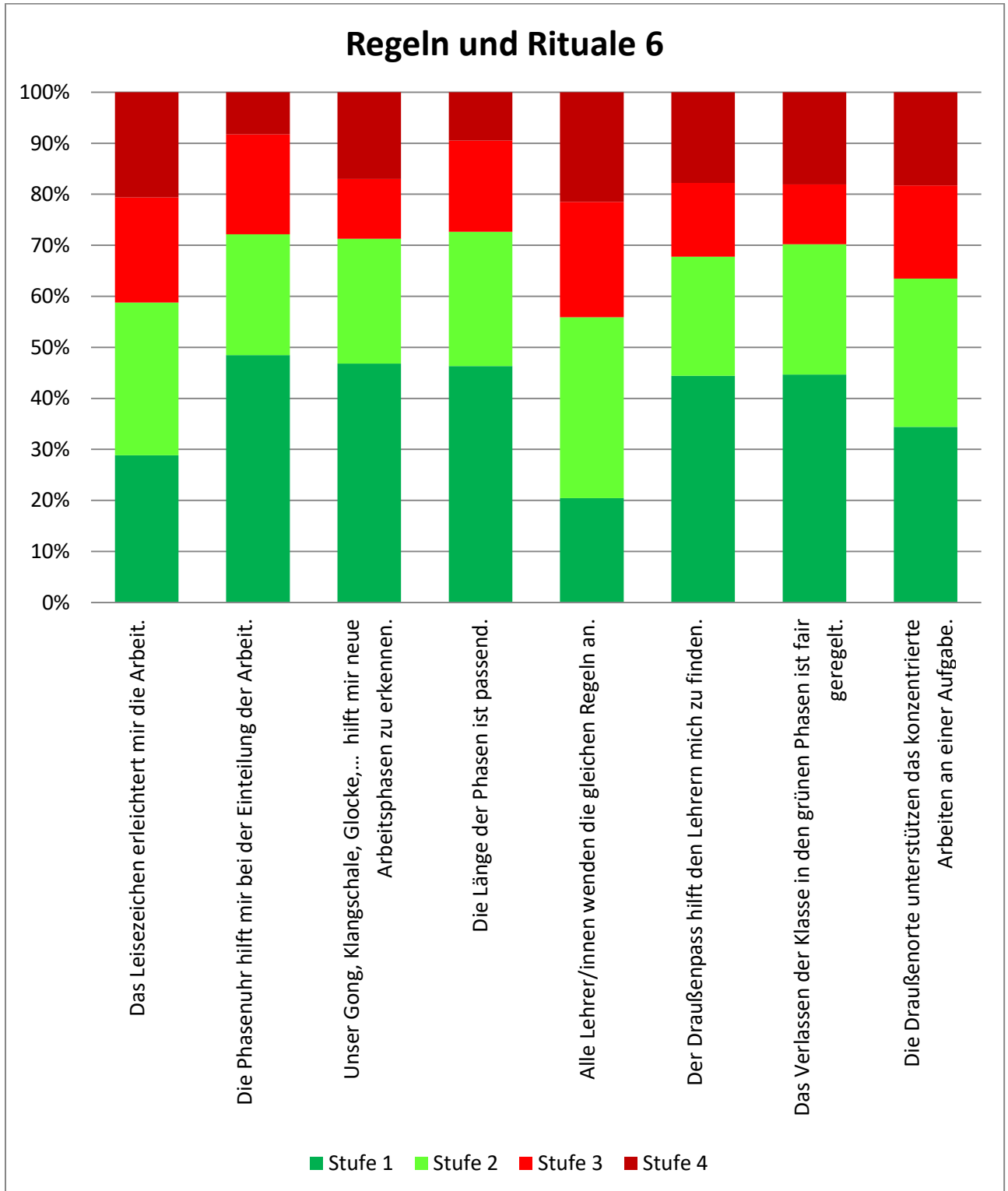


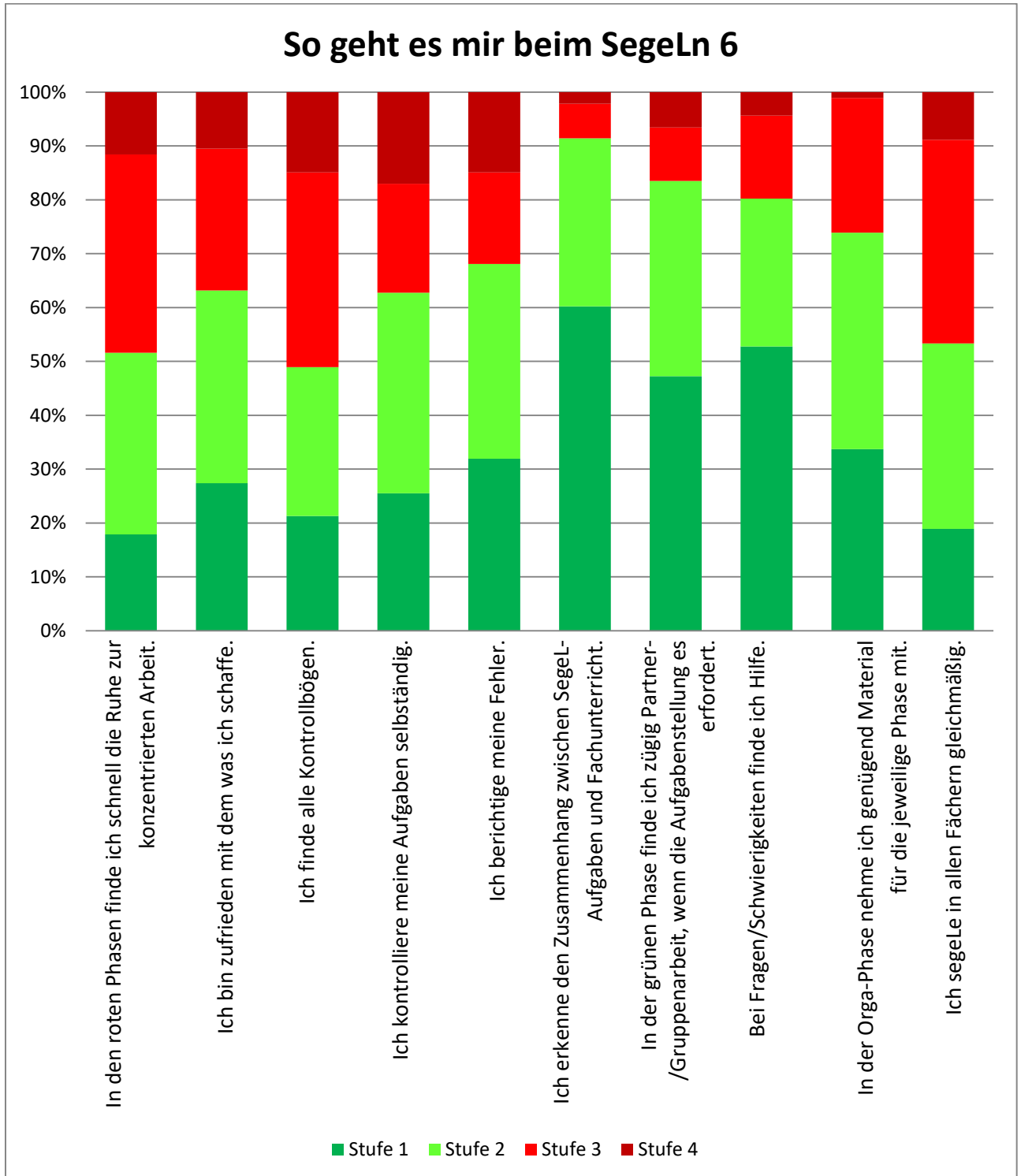




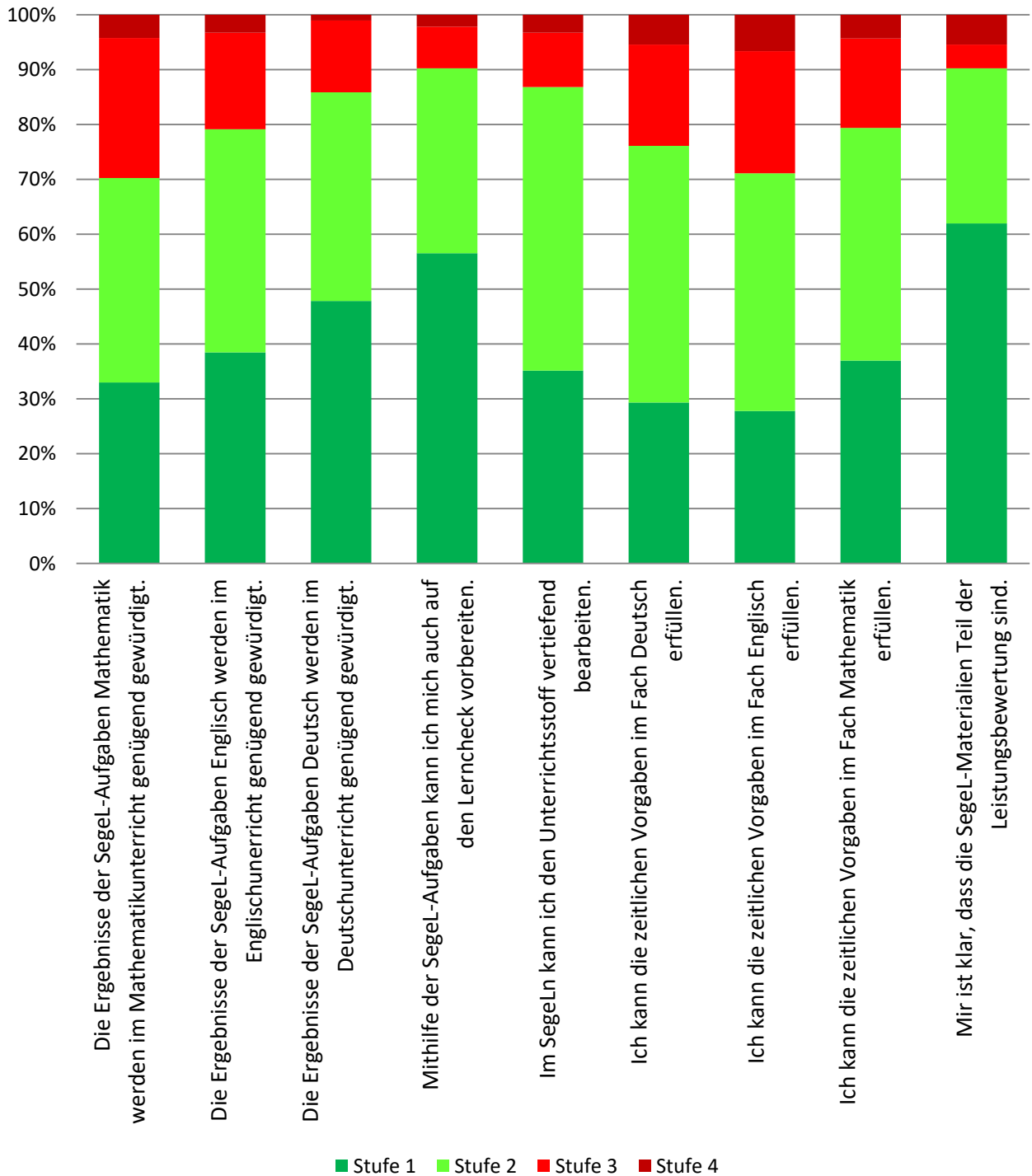




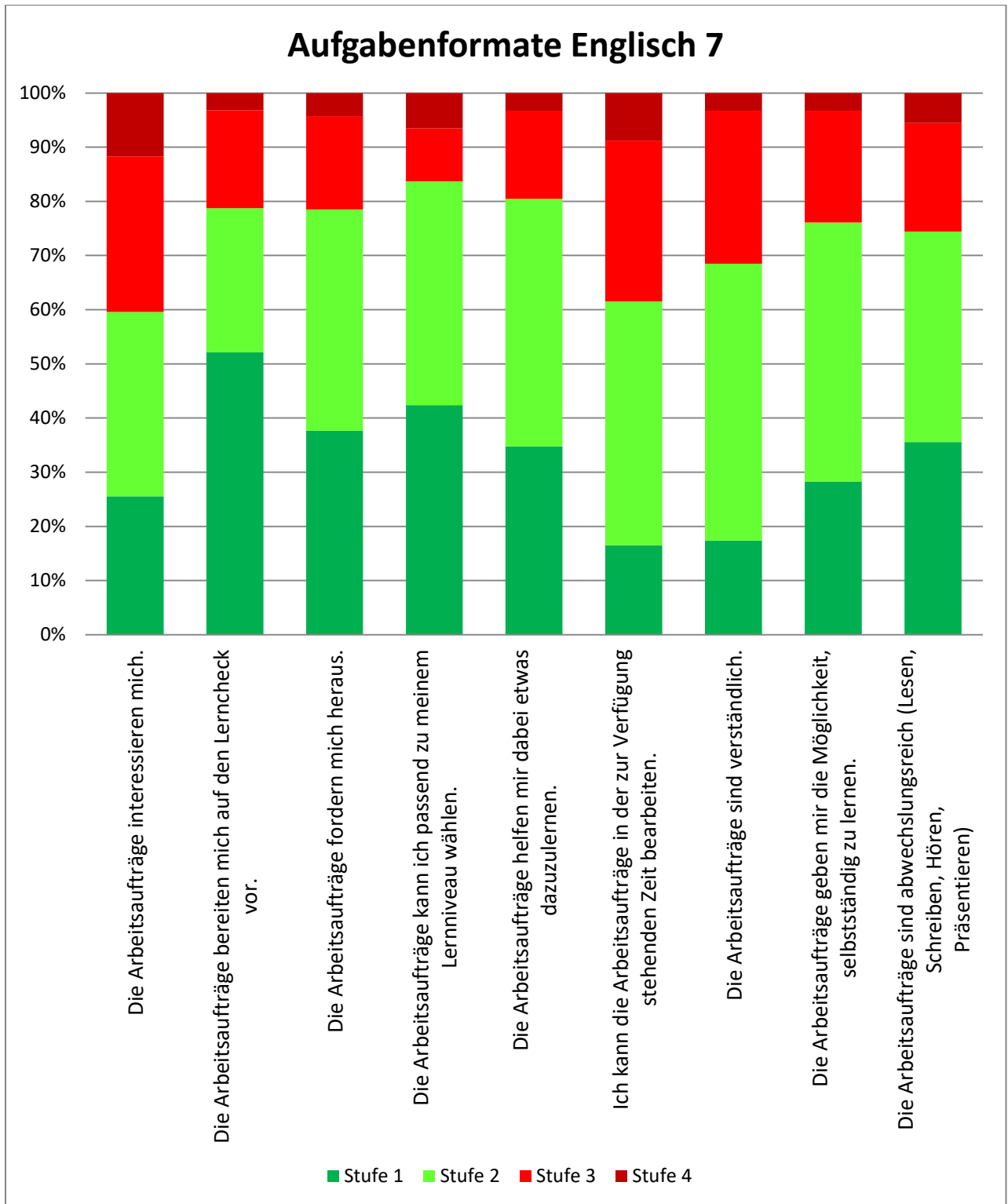


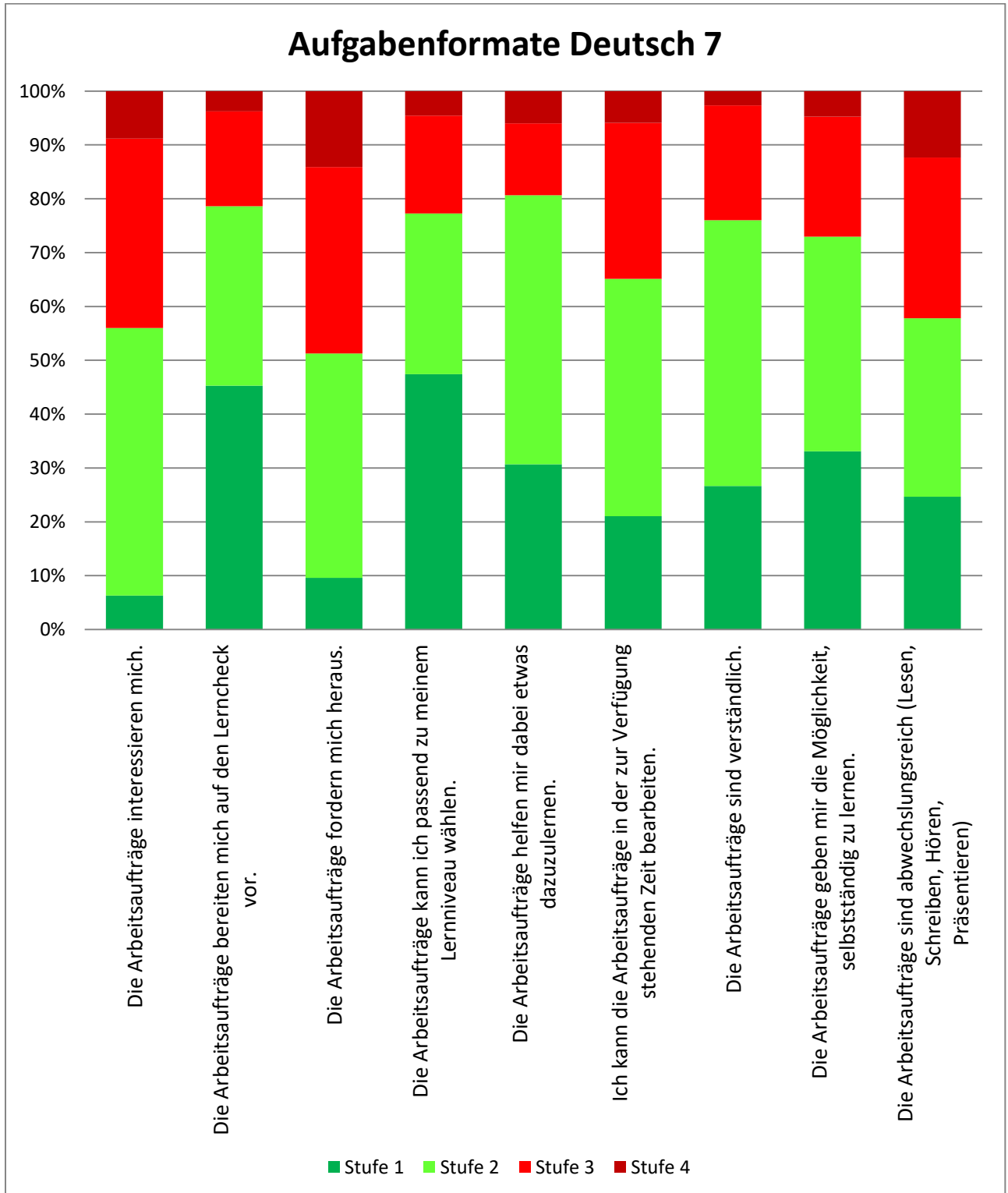


Vernetzung Fachunterricht SegeLn 6

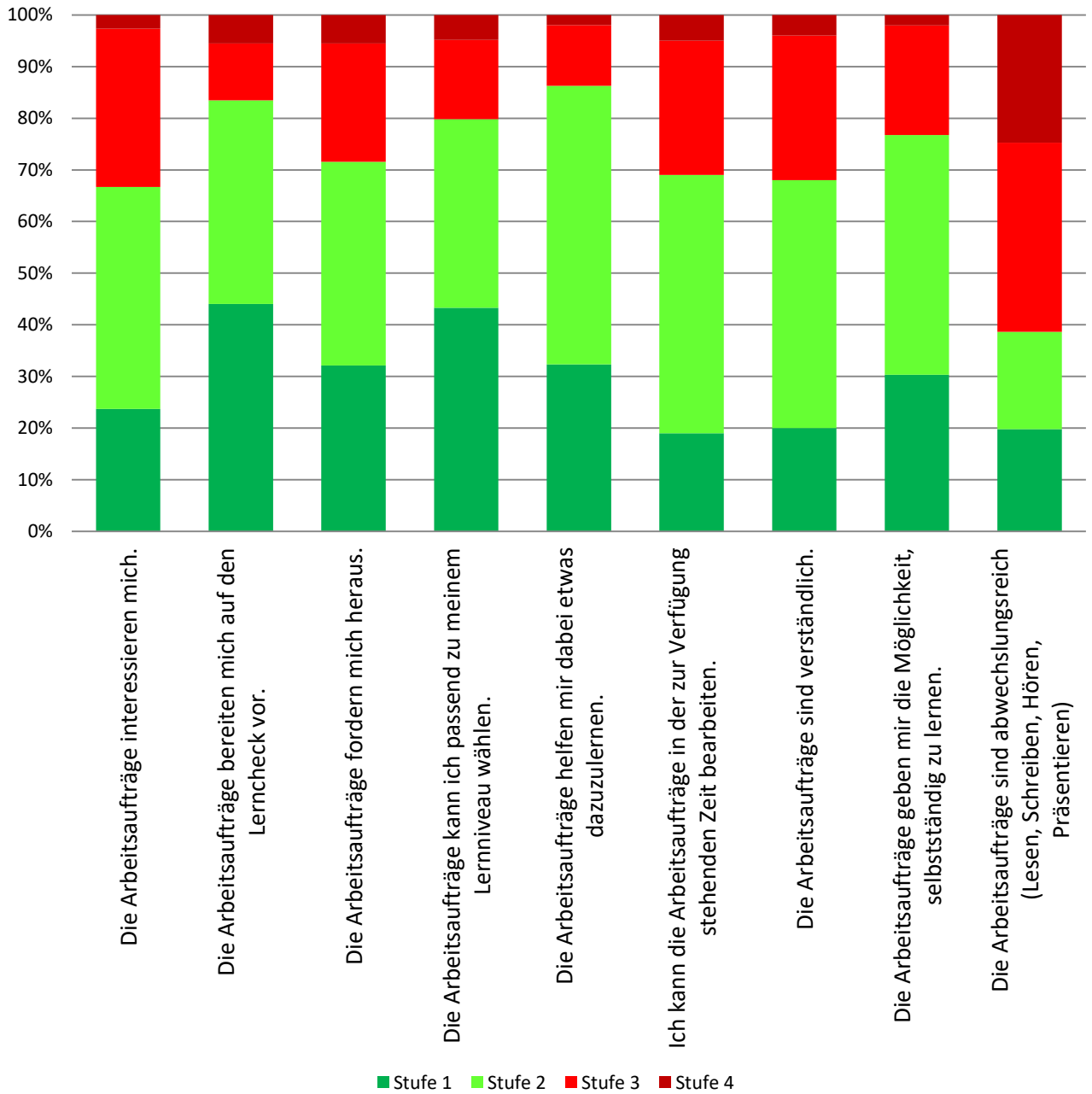


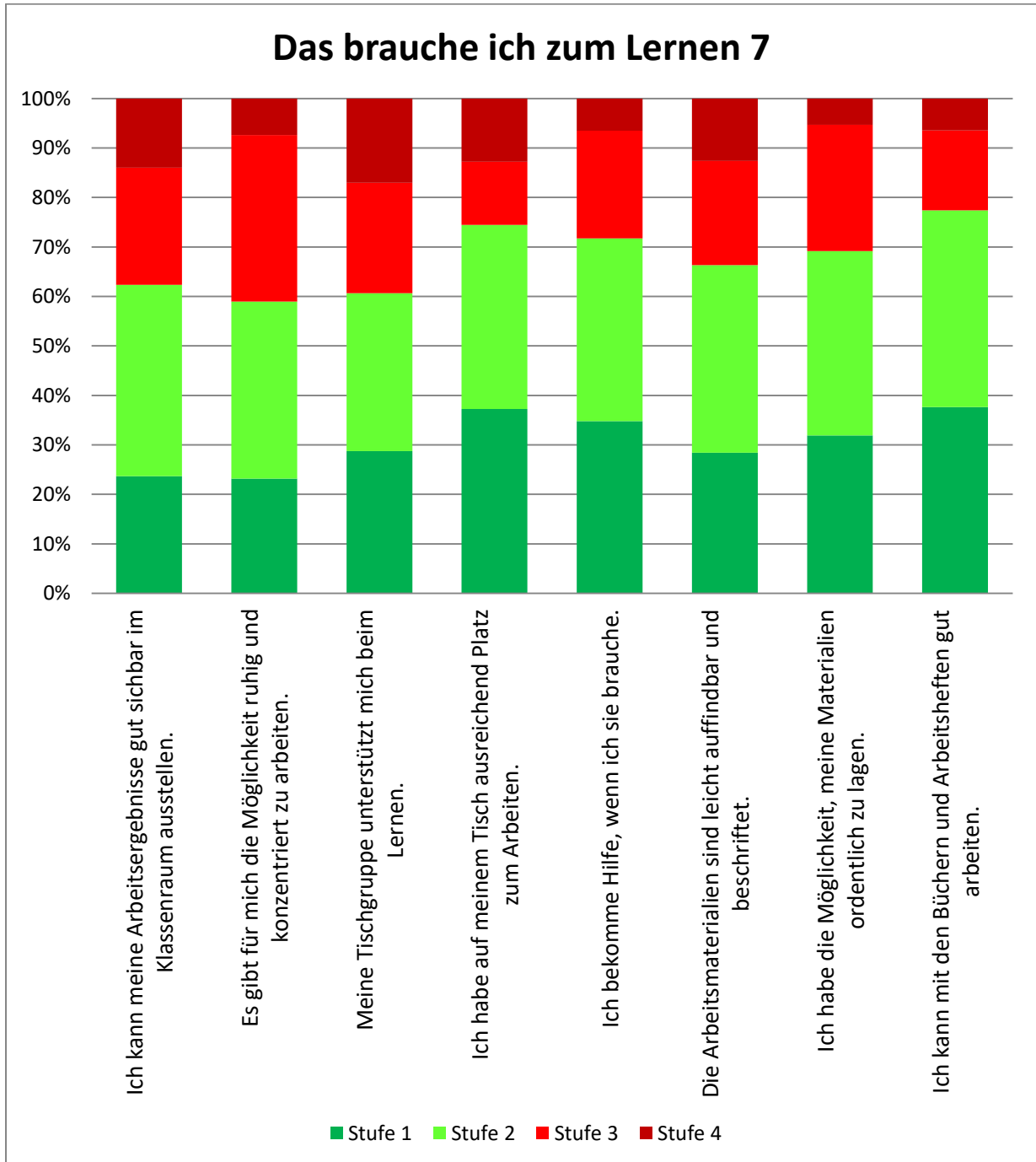
c. Jahrgang 7

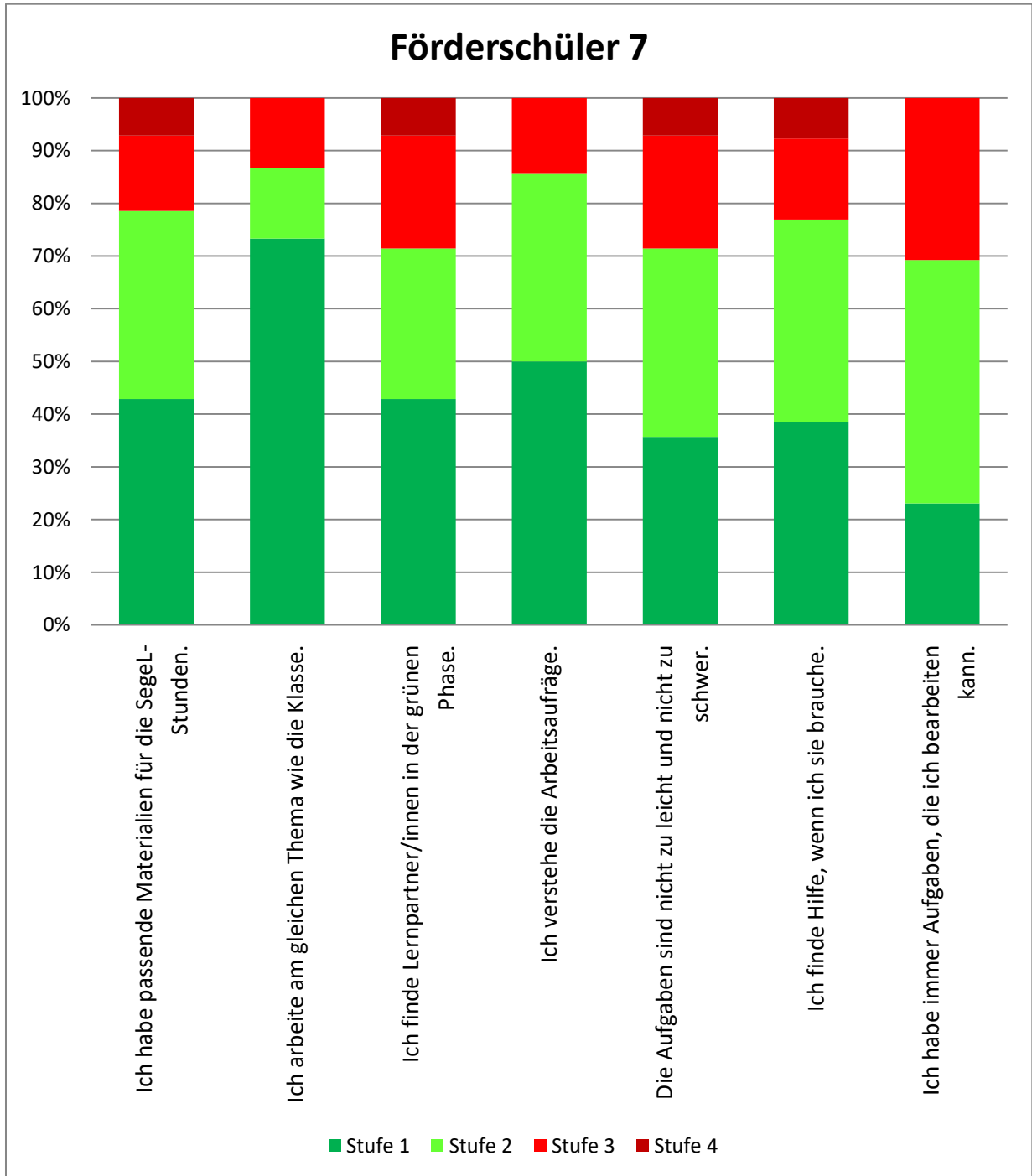


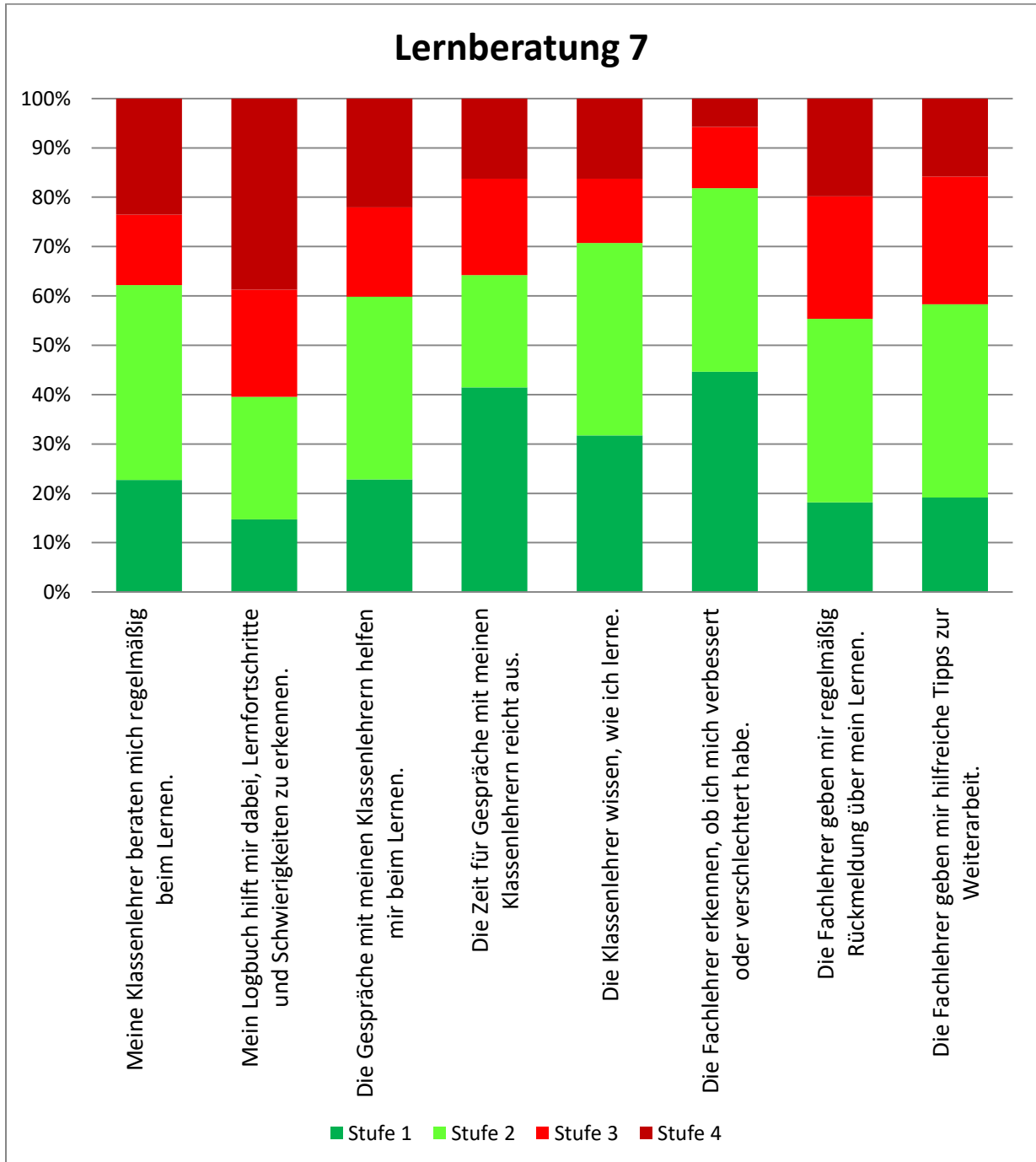


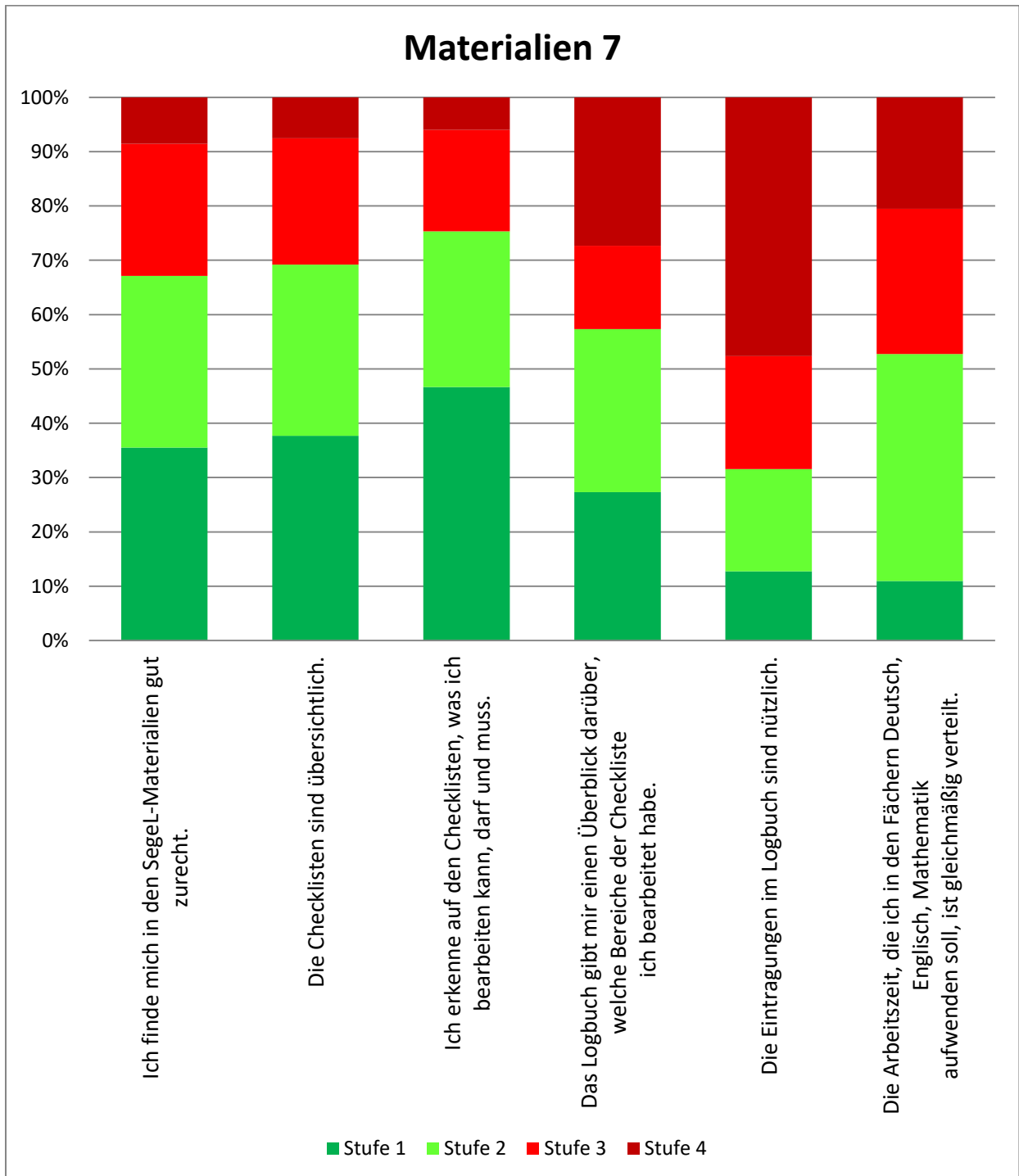
Aufgabenformate Mathematik 7

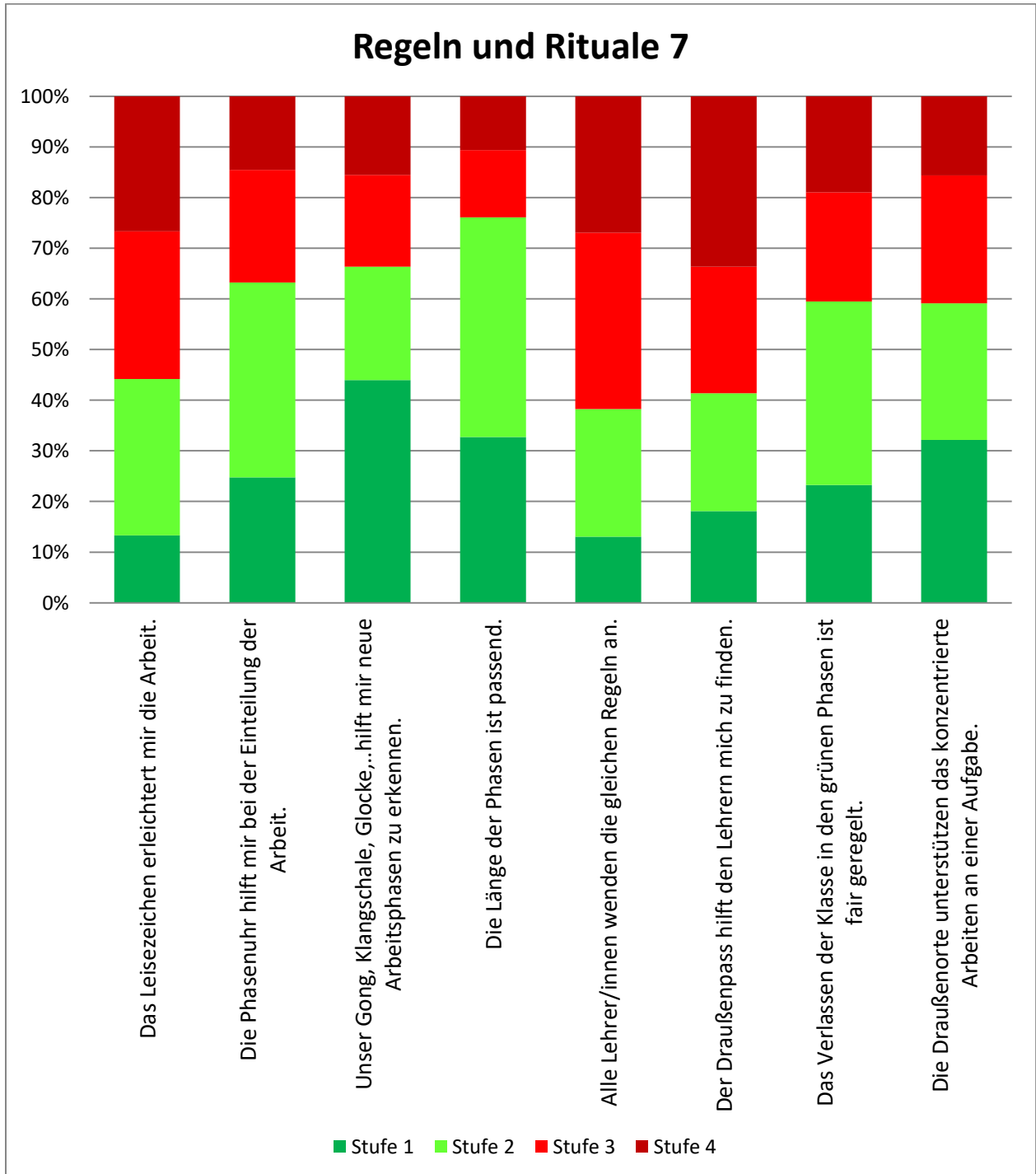


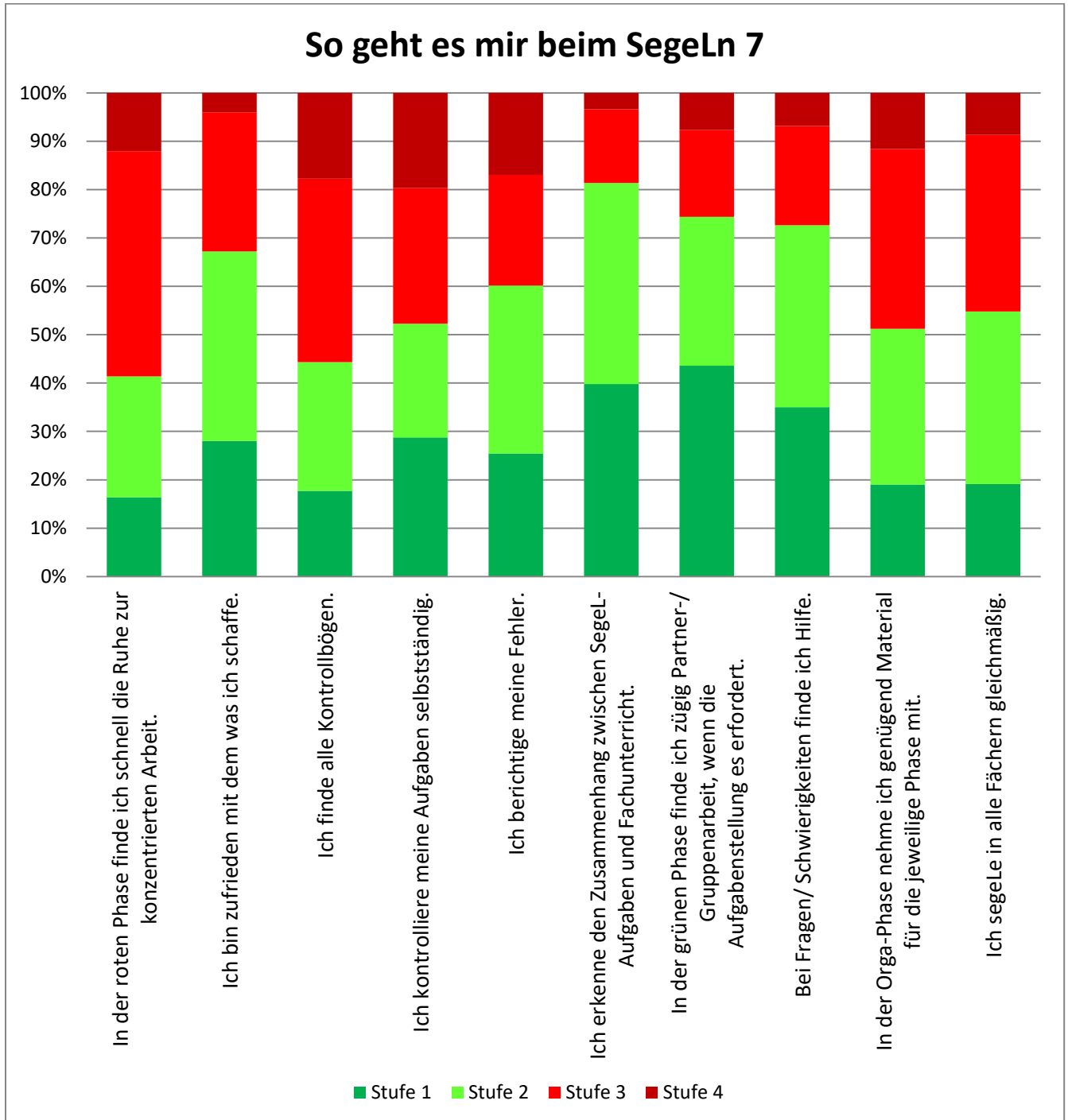




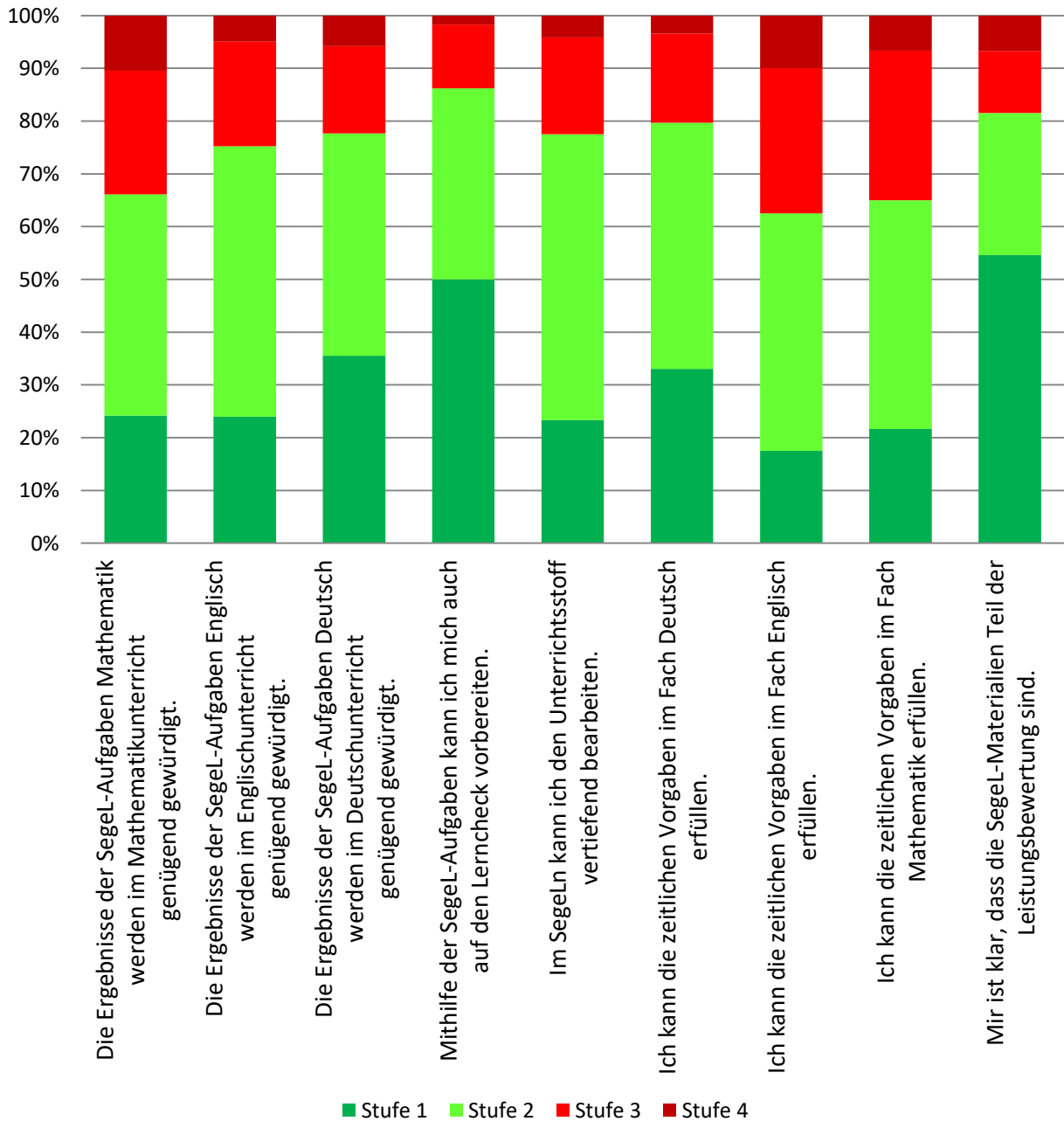




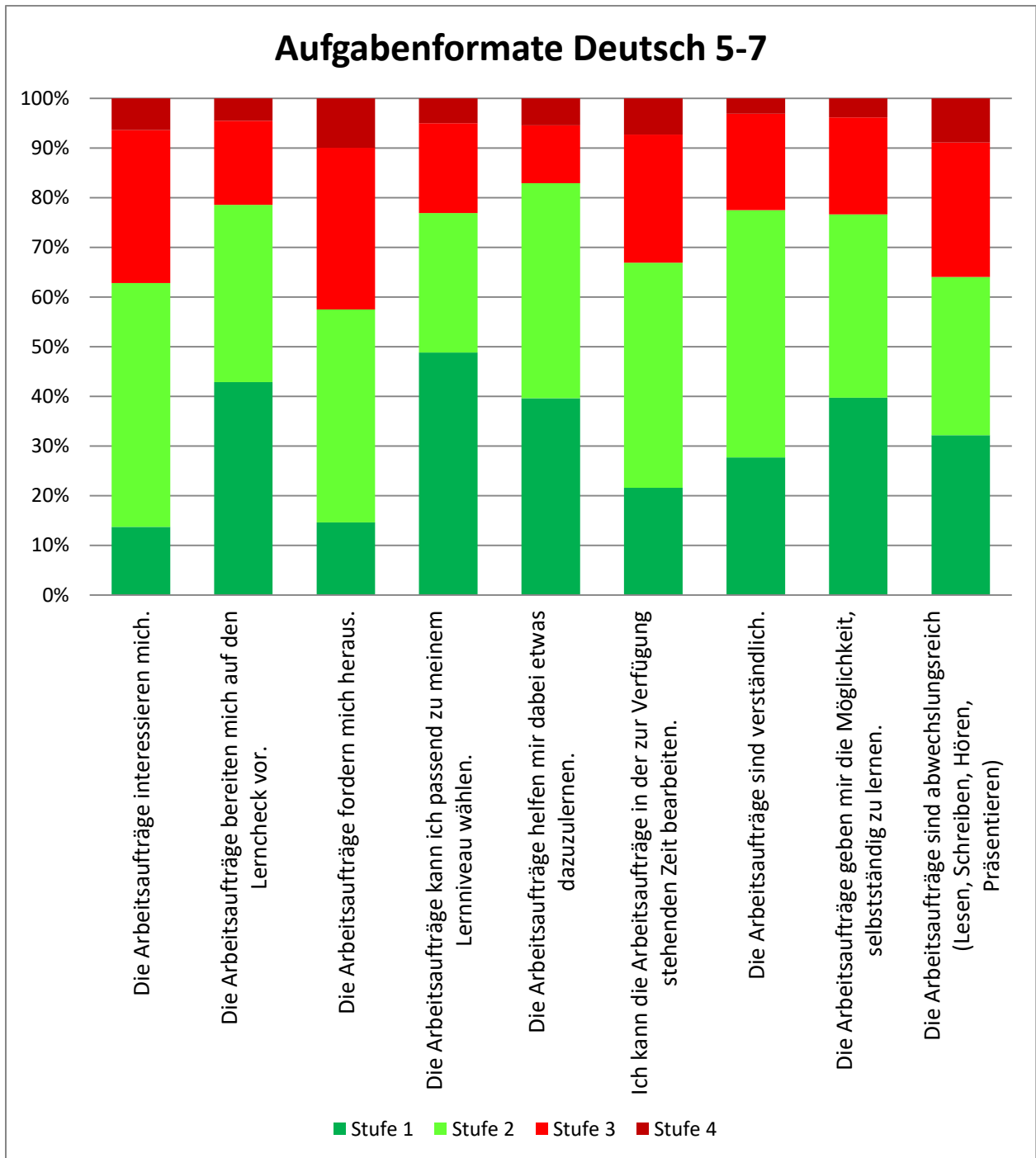


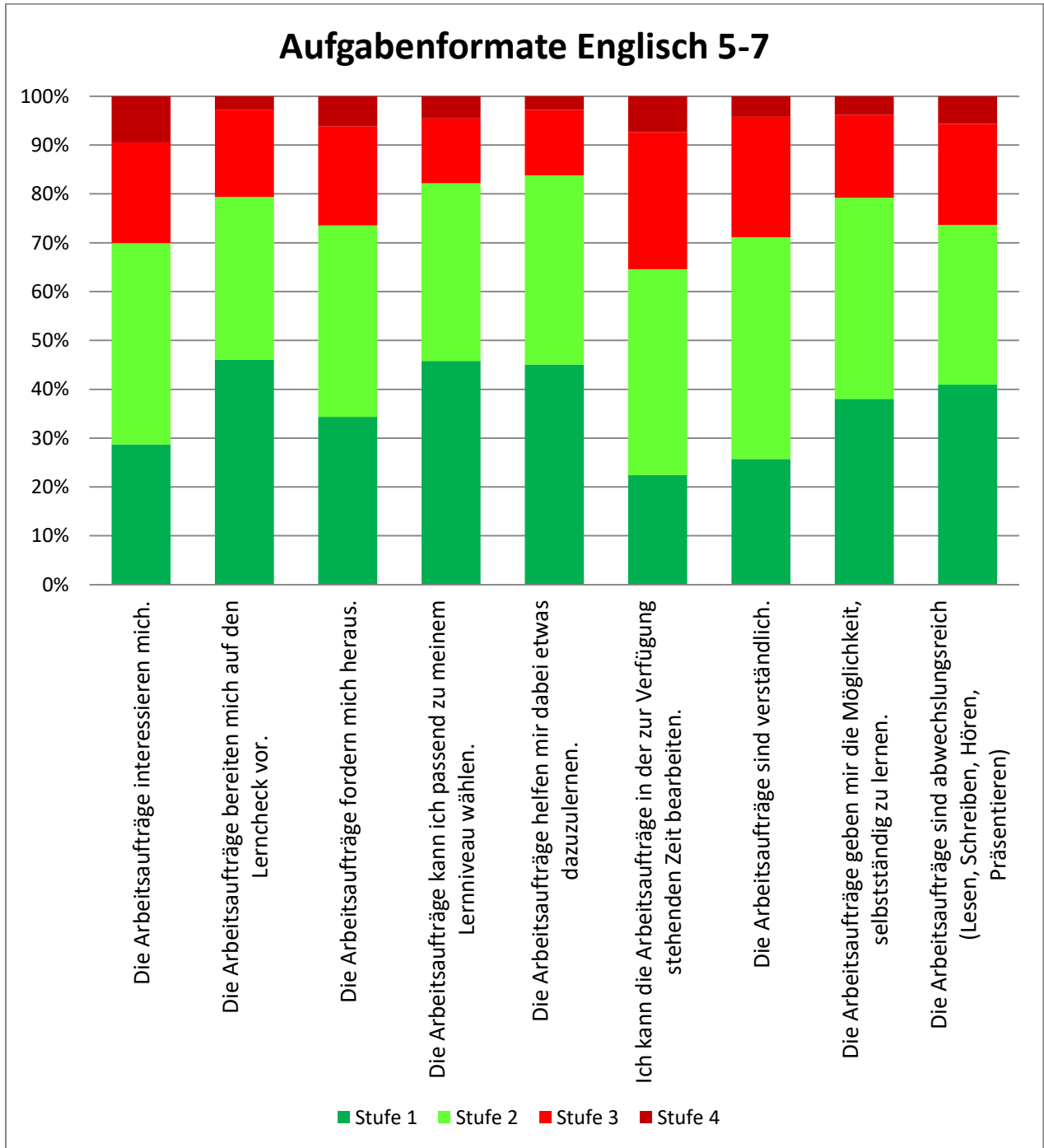


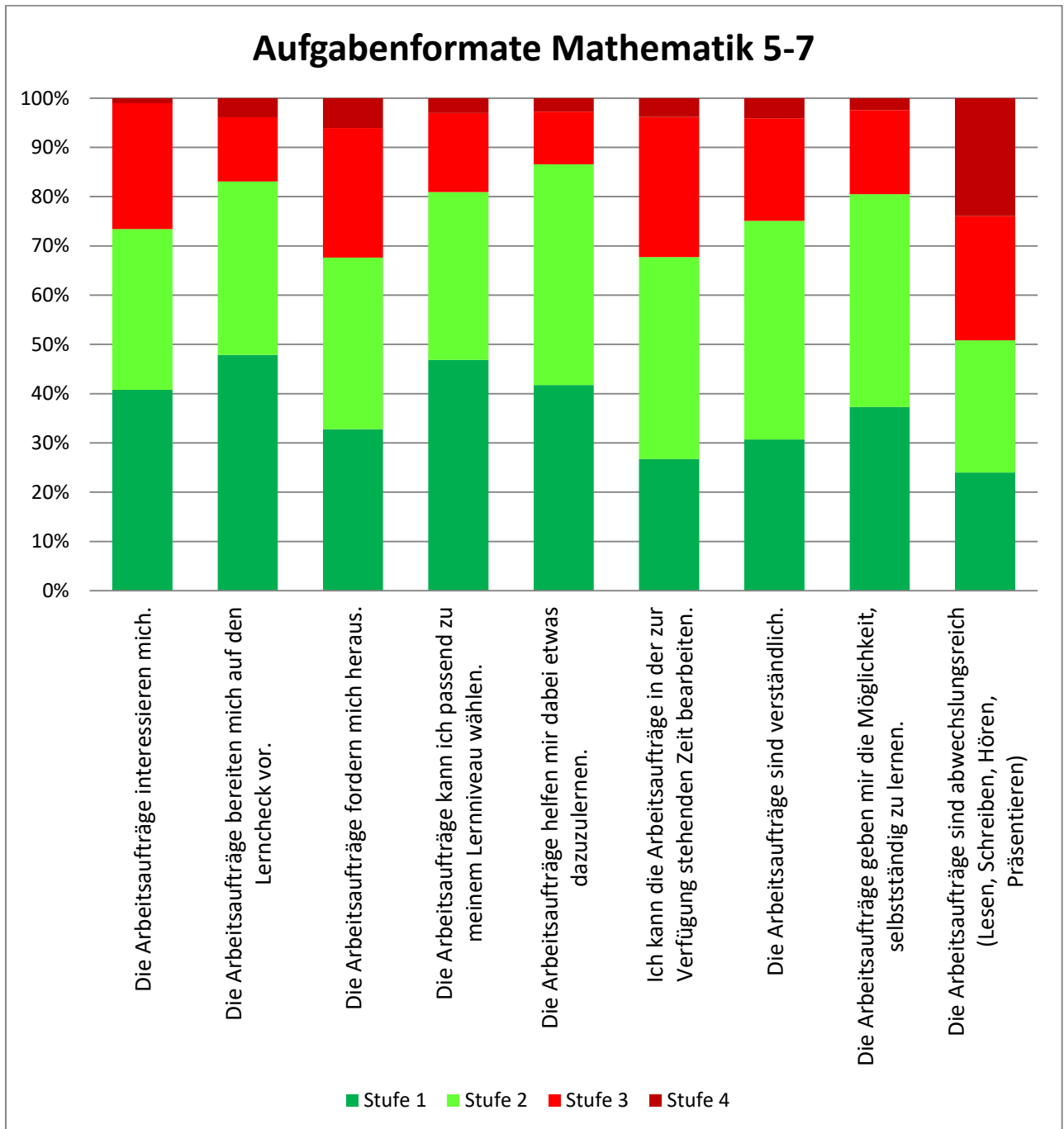
Vernetzung Fachunterricht 7

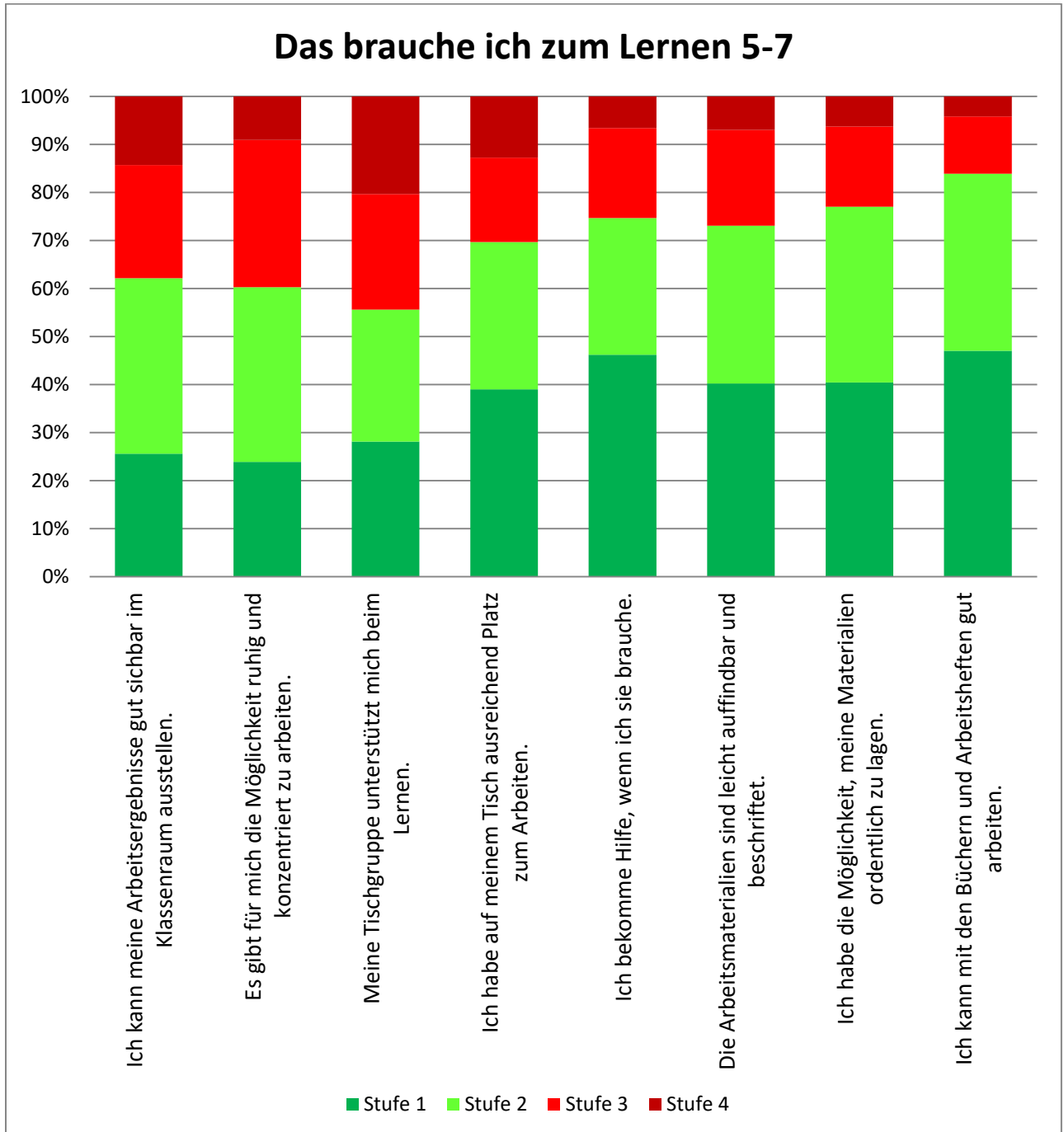


d. Zusammenfassung der Jahrgänge 5 – 7

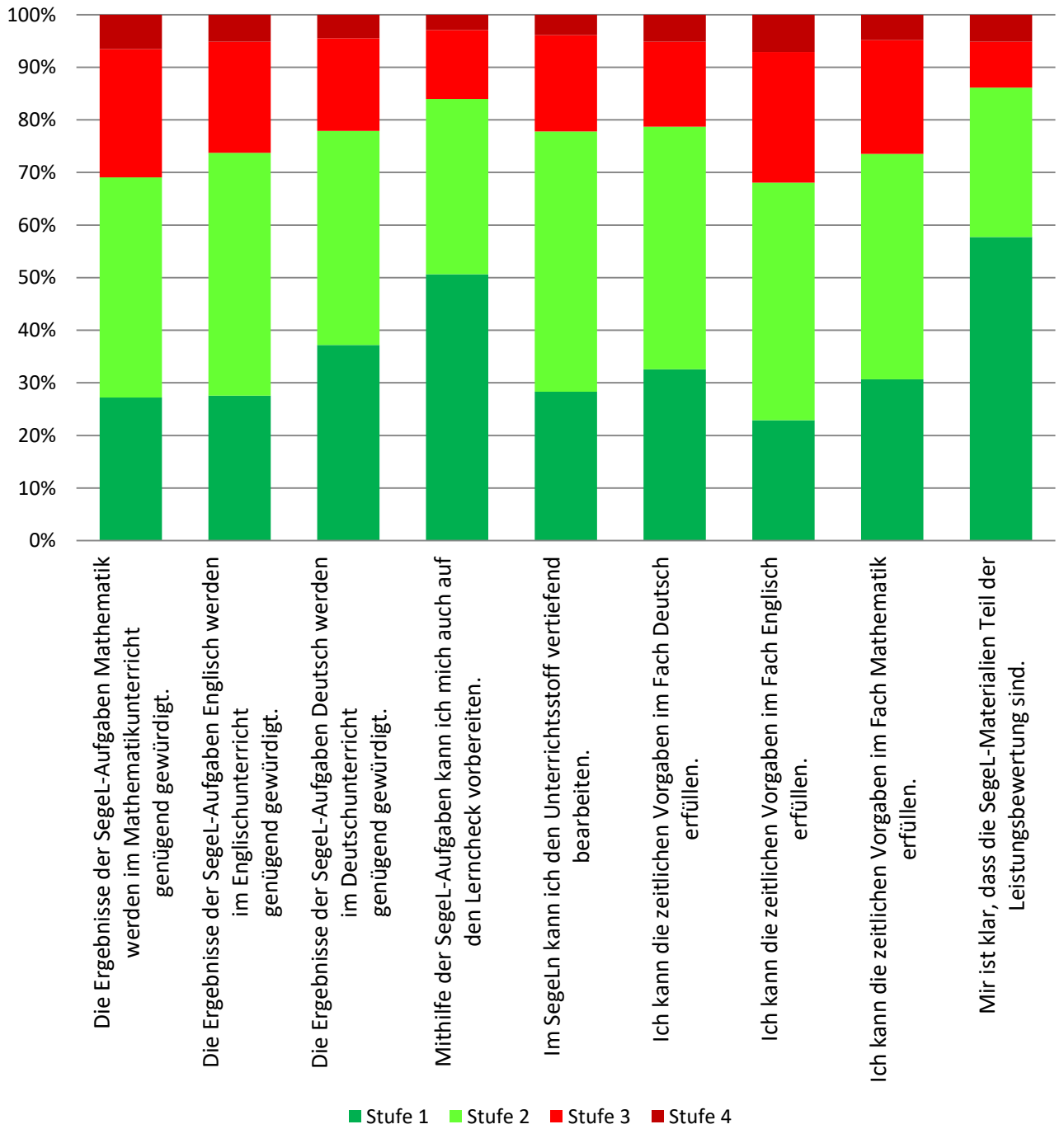


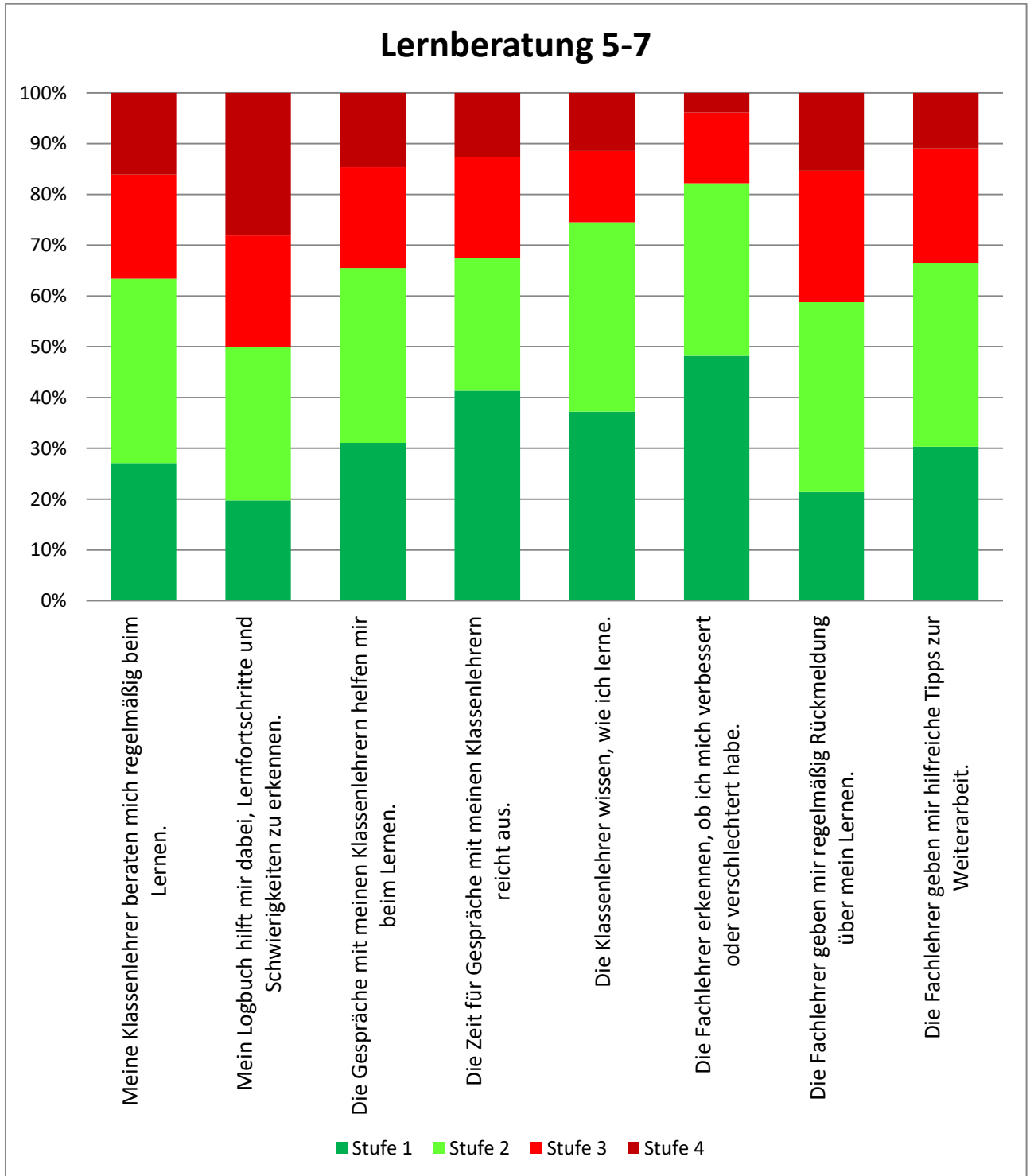


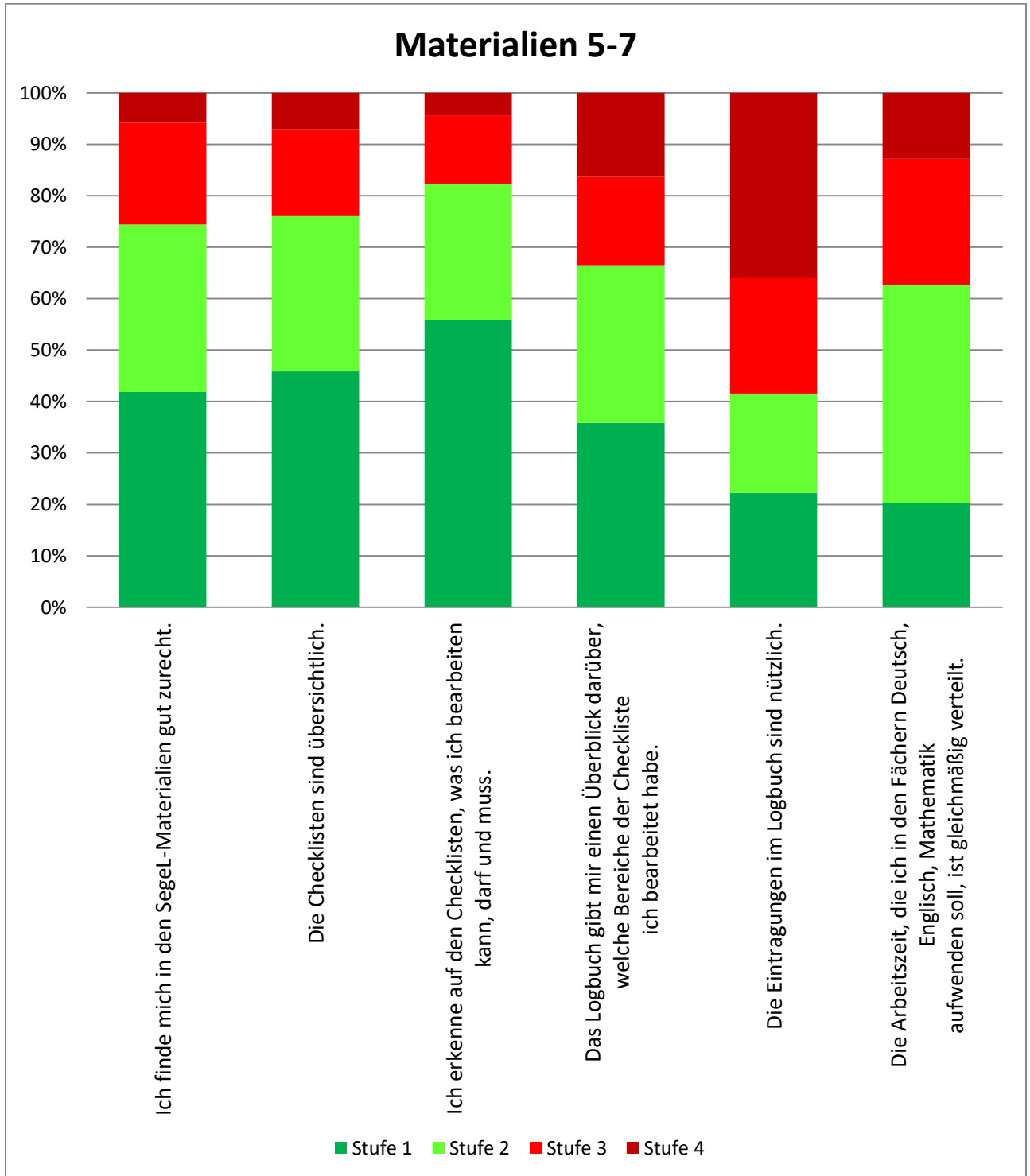


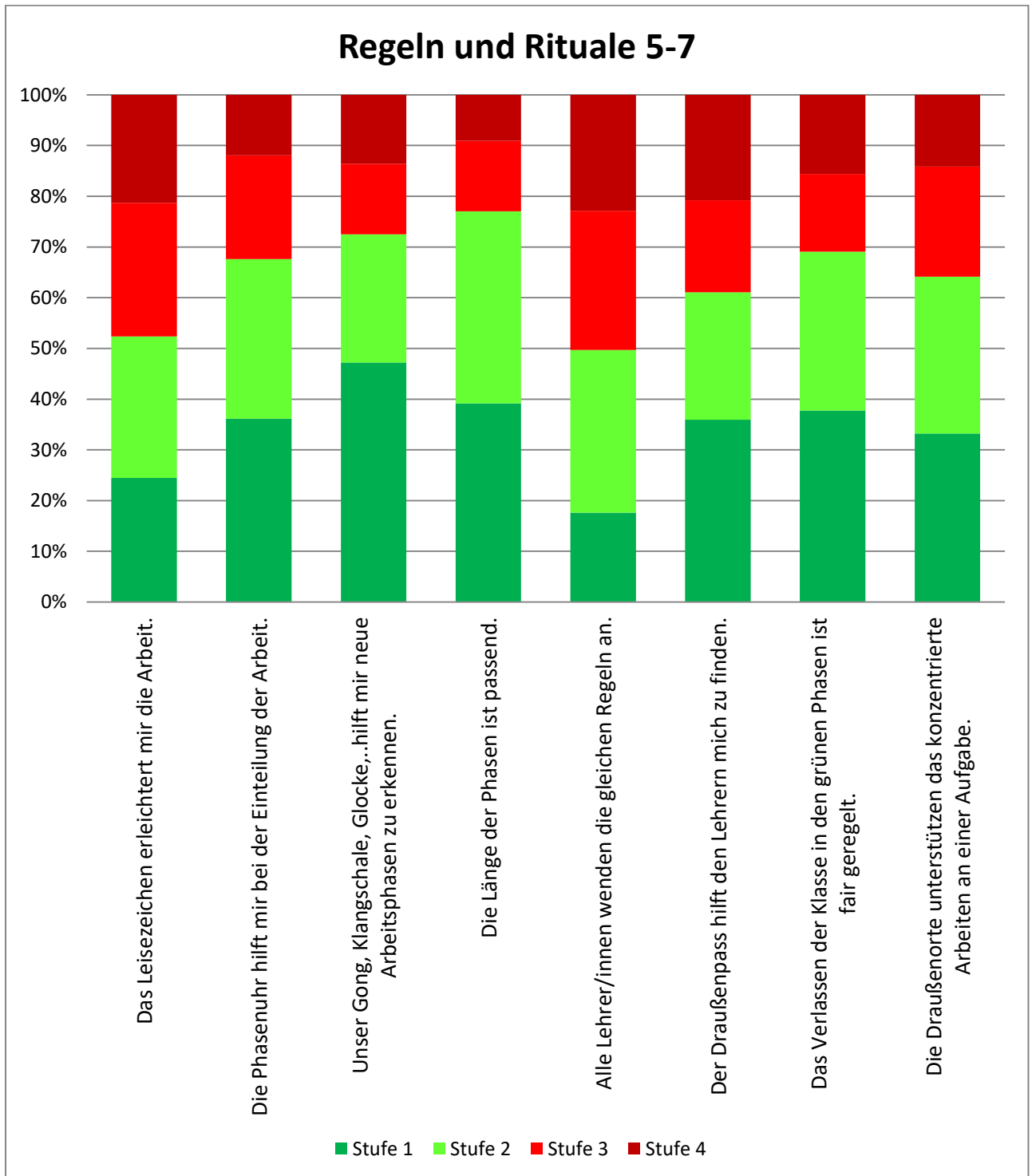


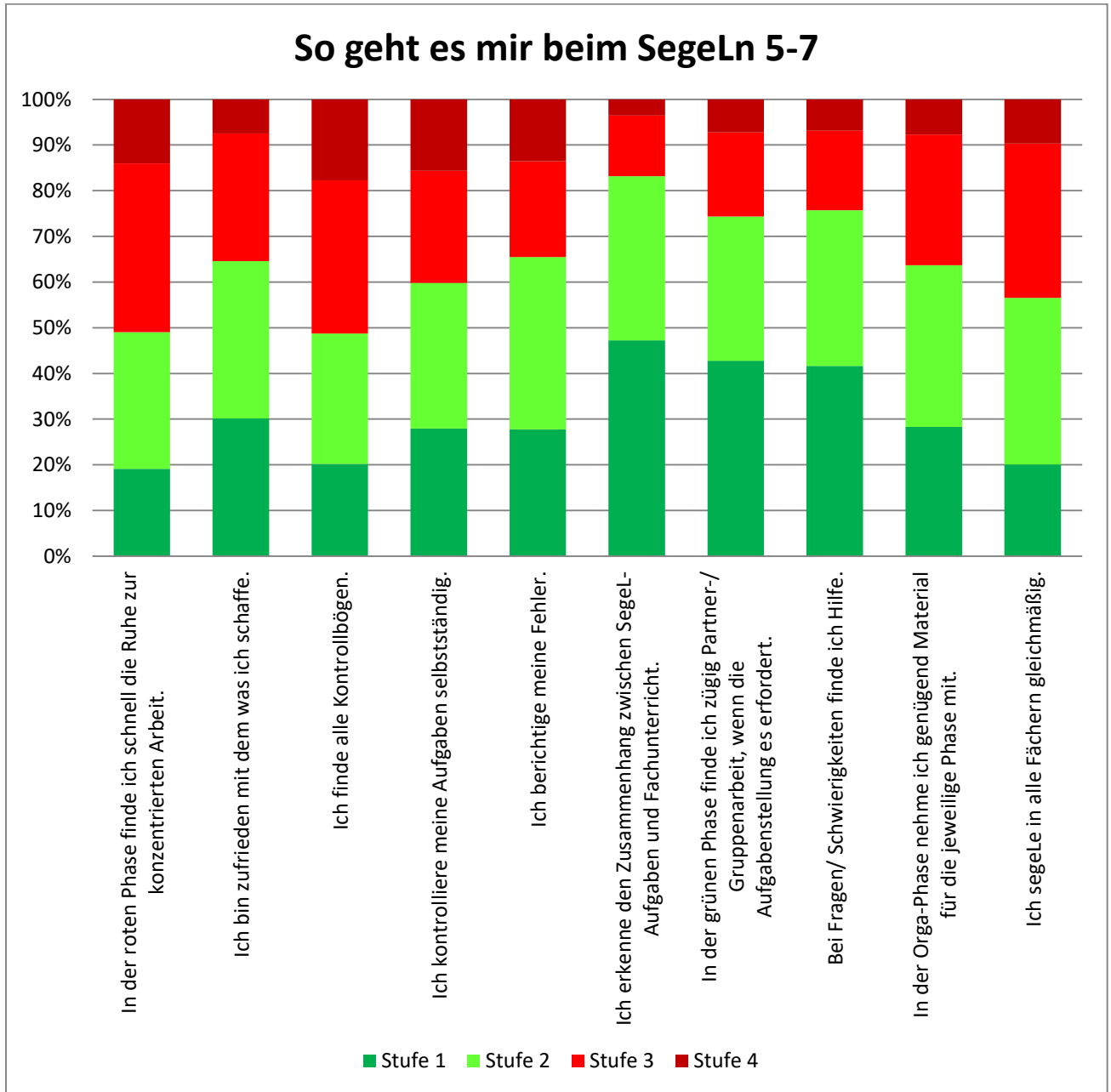
Vernetzung Fachunterricht SegeLn 5-7











2. Ergebnisse der Befragung der Eltern (Säulendiagramme)

Erklärung der Farbstufungen

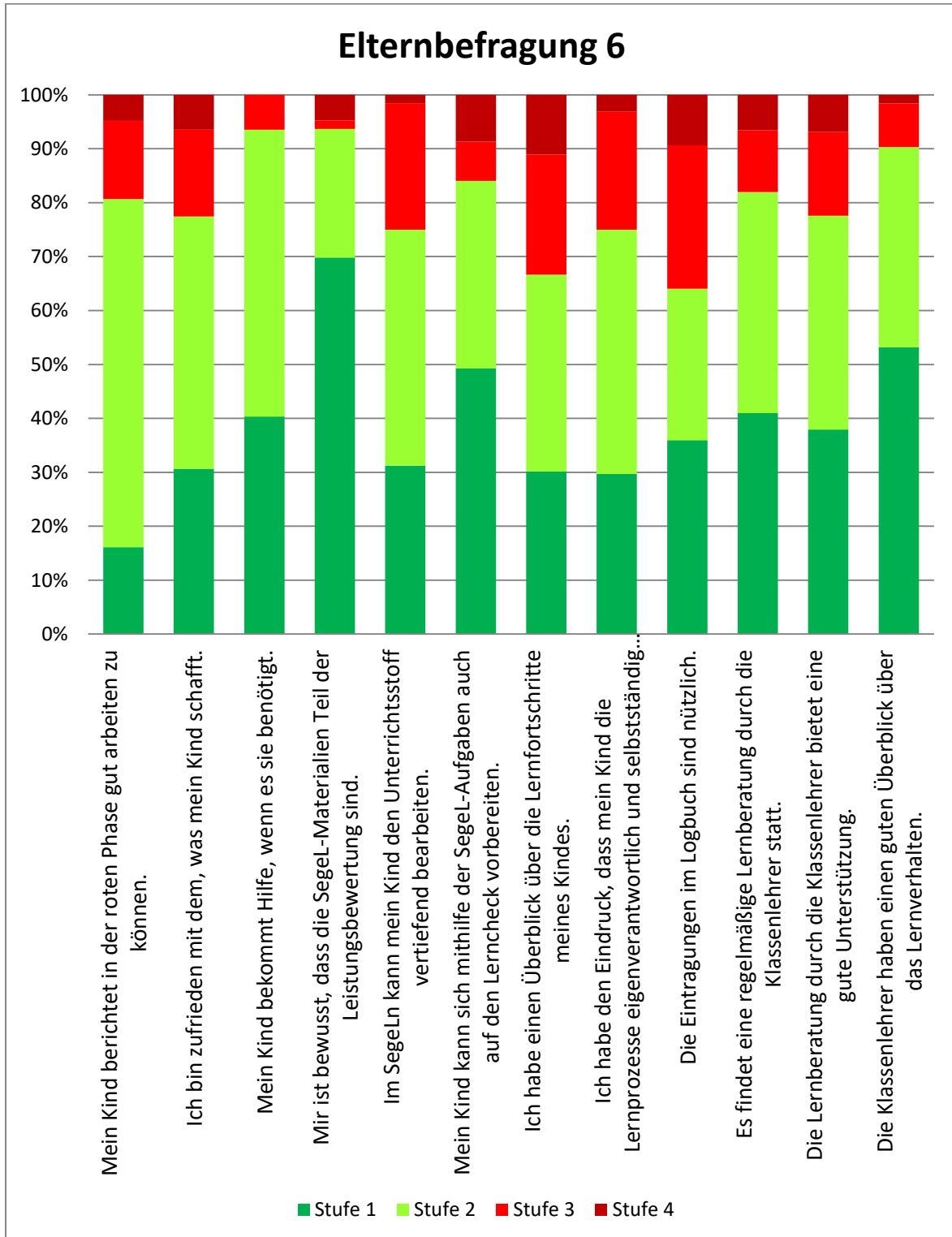
Stufe 1 (dunkelgrün) Volle Zustimmung

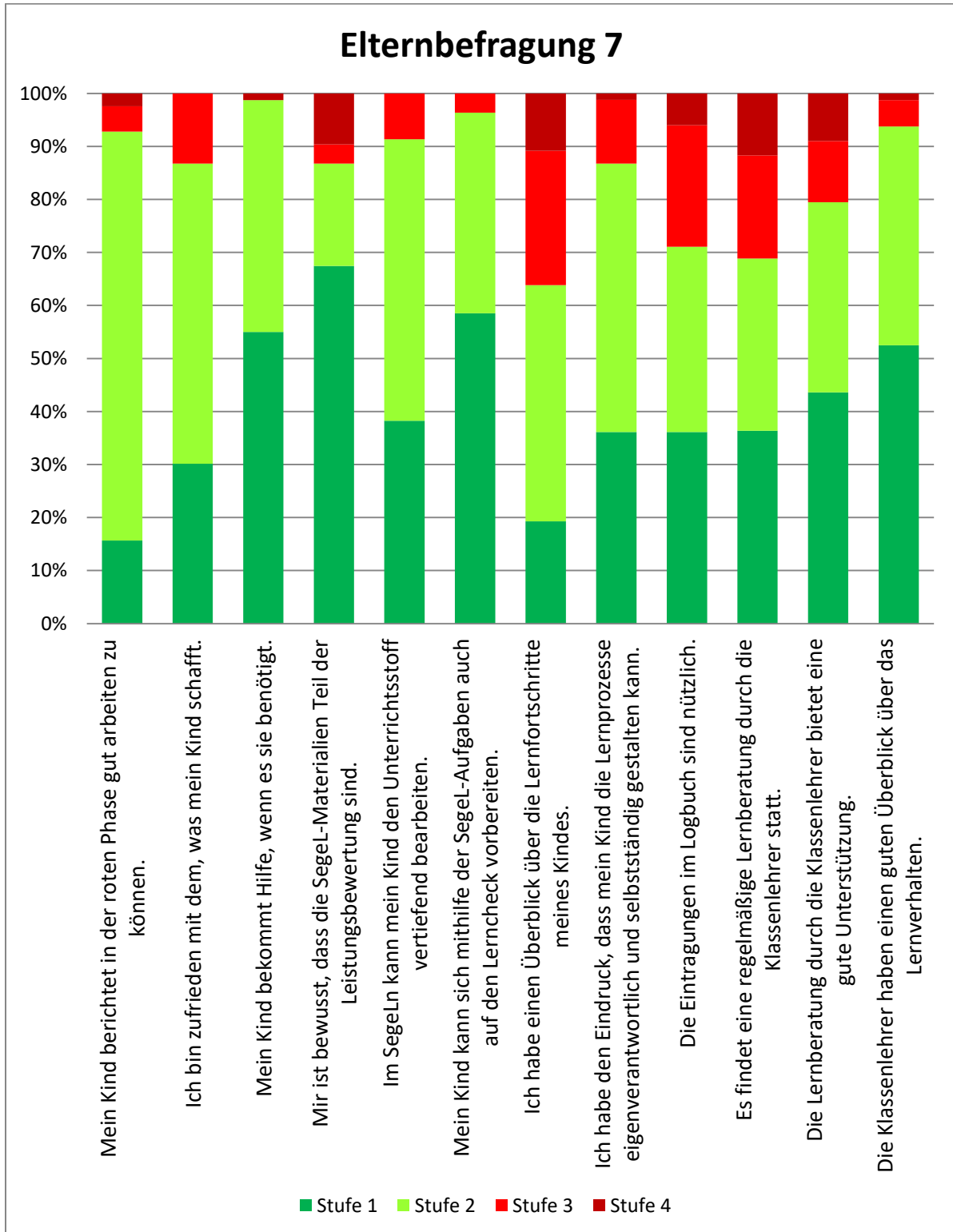
Stufe 2 (hellgrün) Überwiegende Zustimmung

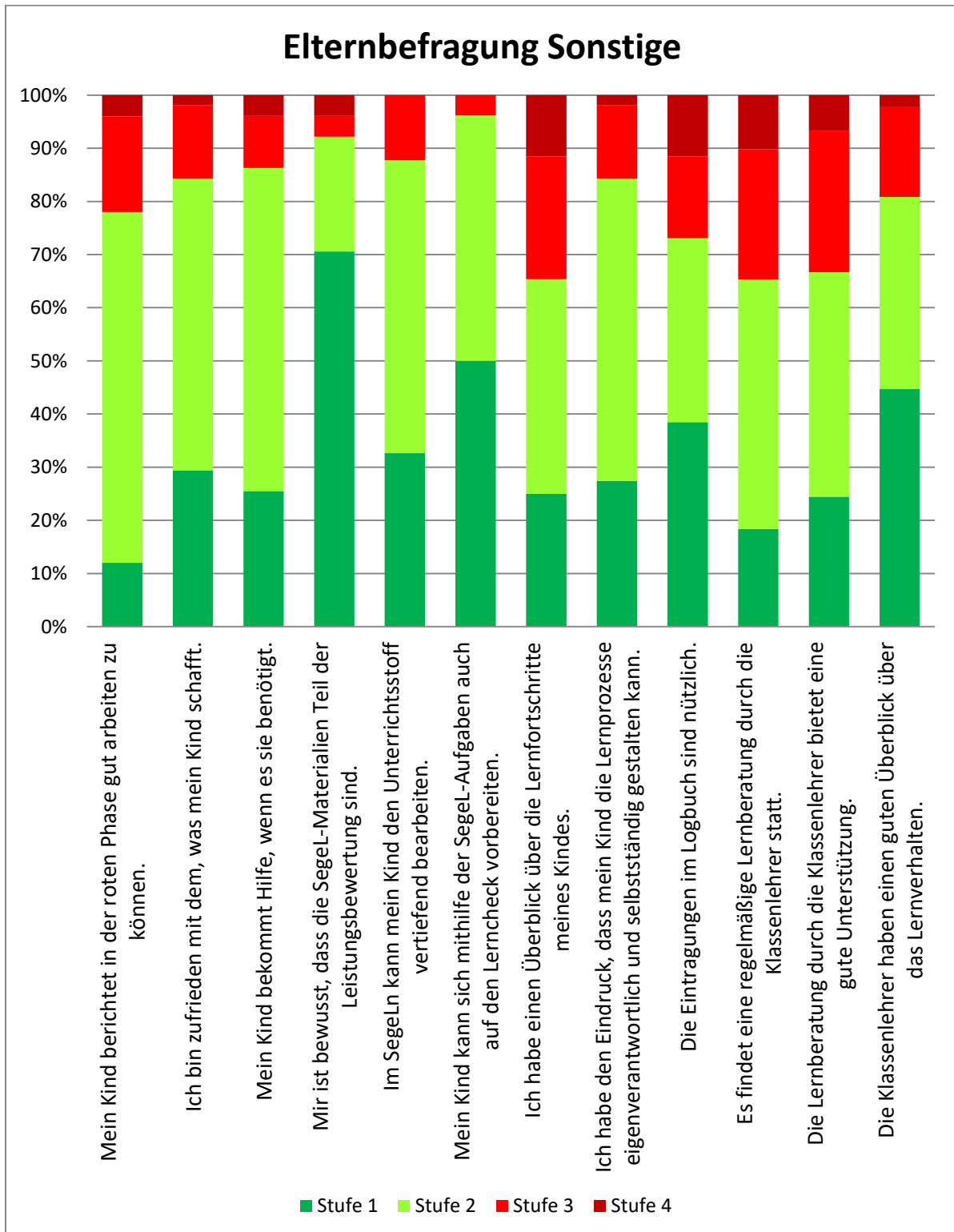
Stufe 3 (hellrot) Geringe Zustimmung

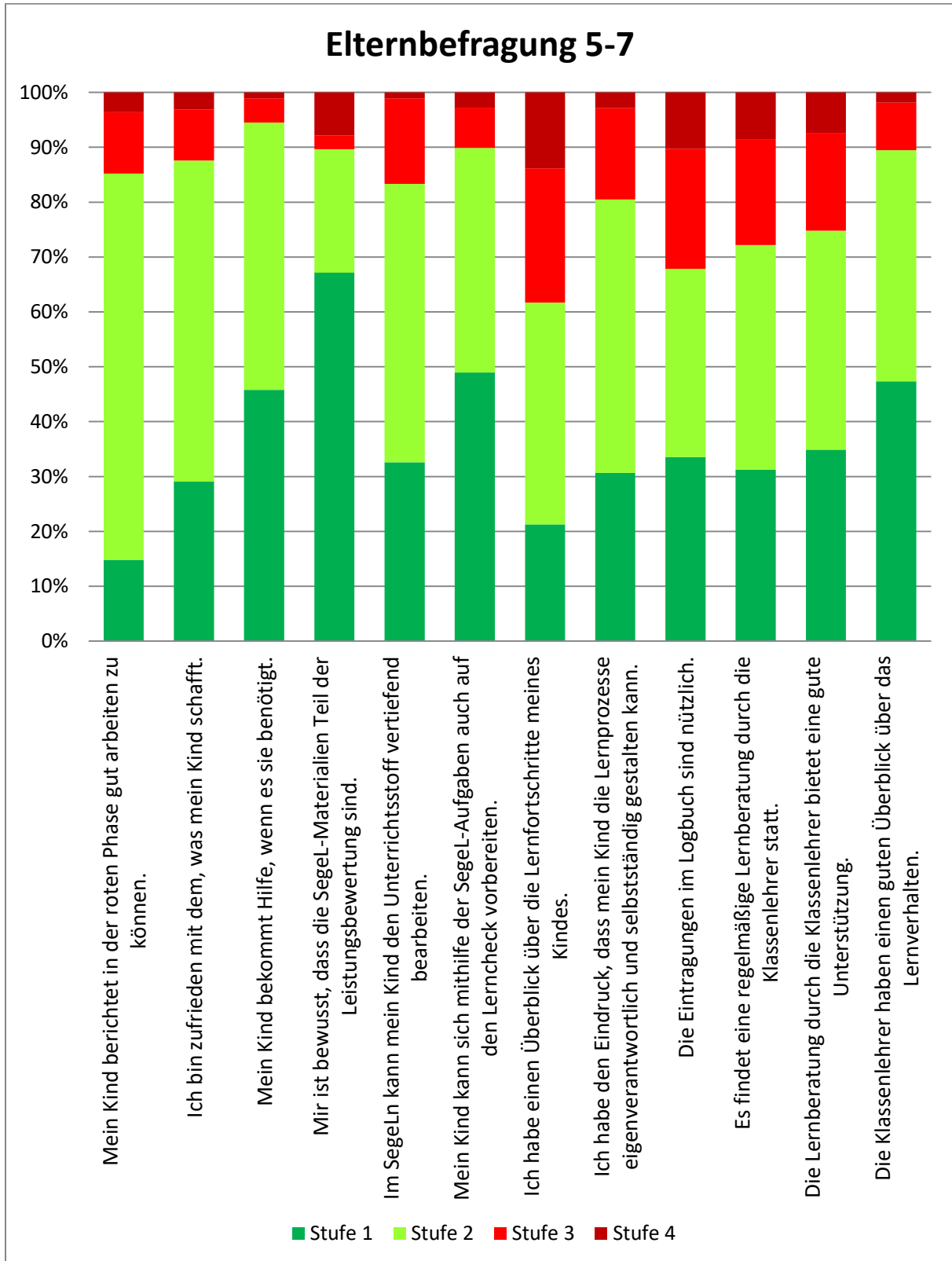
Stufe 4 (dunkelrot) Keine Zustimmung











3. Ergebnisse der Befragung der Lehrerinnen und Lehrer (Säulendiagramme)

Erklärung der Farbstufungen

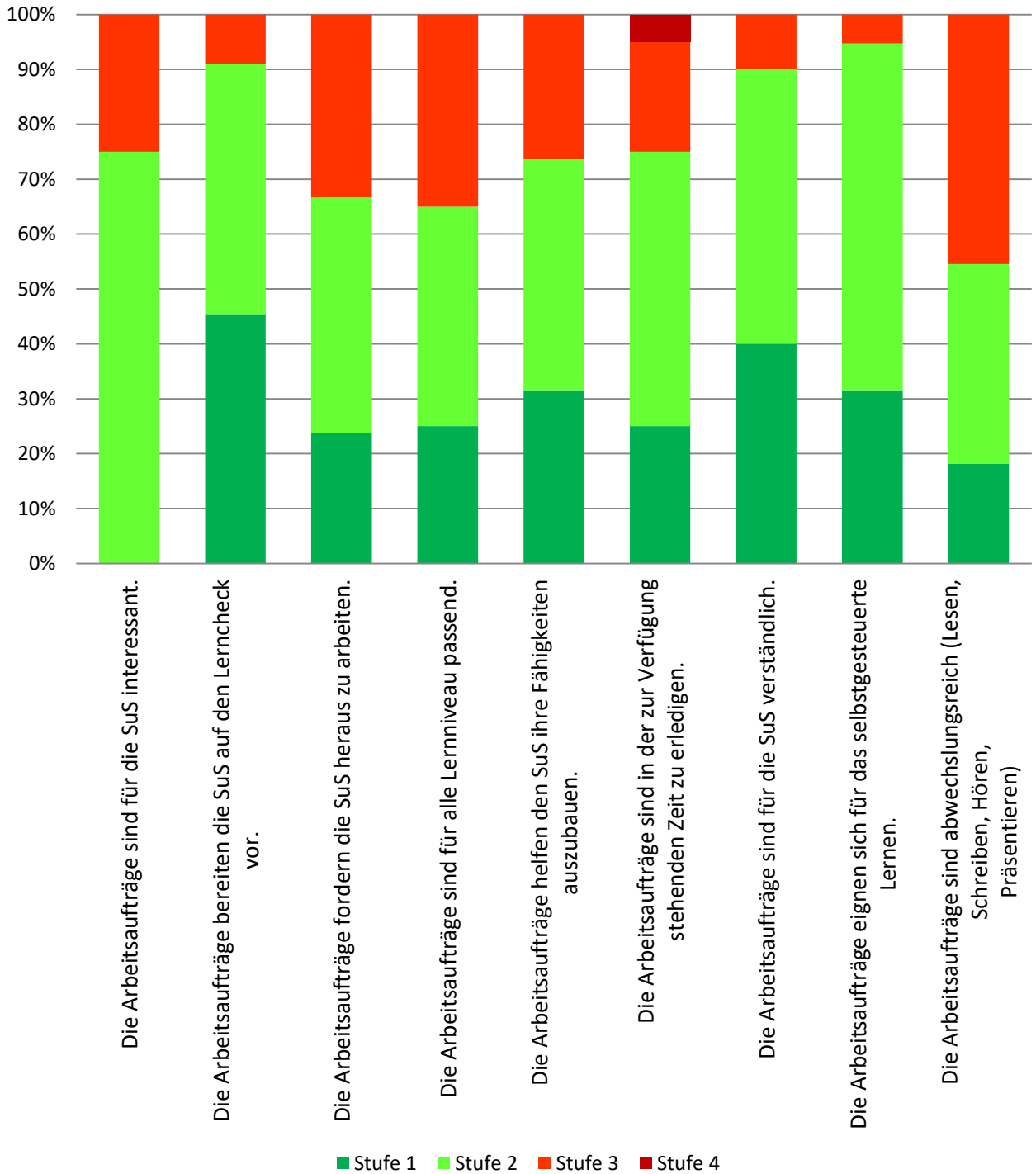
Stufe 1 (dunkelgrün) Volle Zustimmung

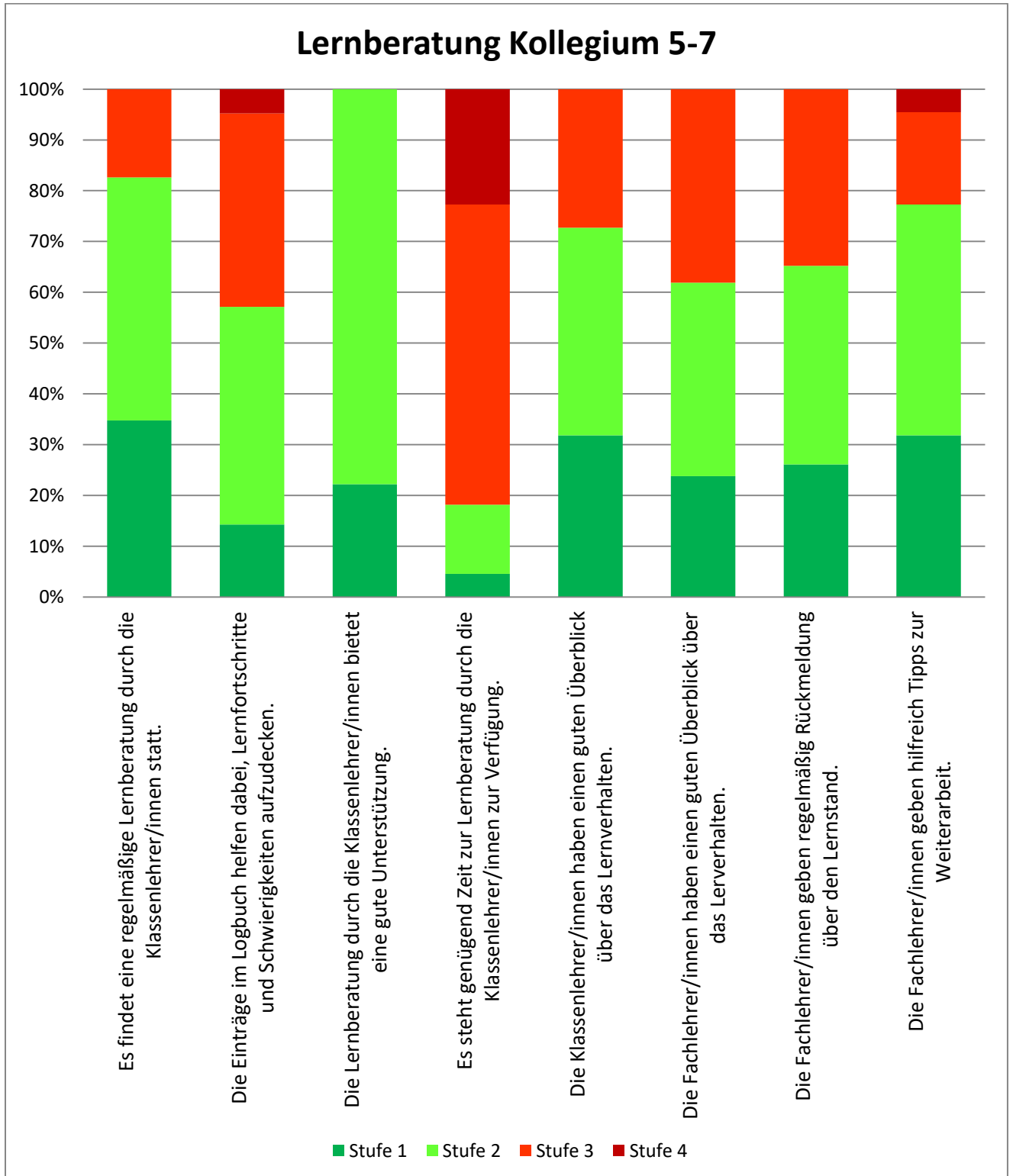
Stufe 2 (hellgrün) Überwiegende Zustimmung

Stufe 3 (hellrot) Geringe Zustimmung

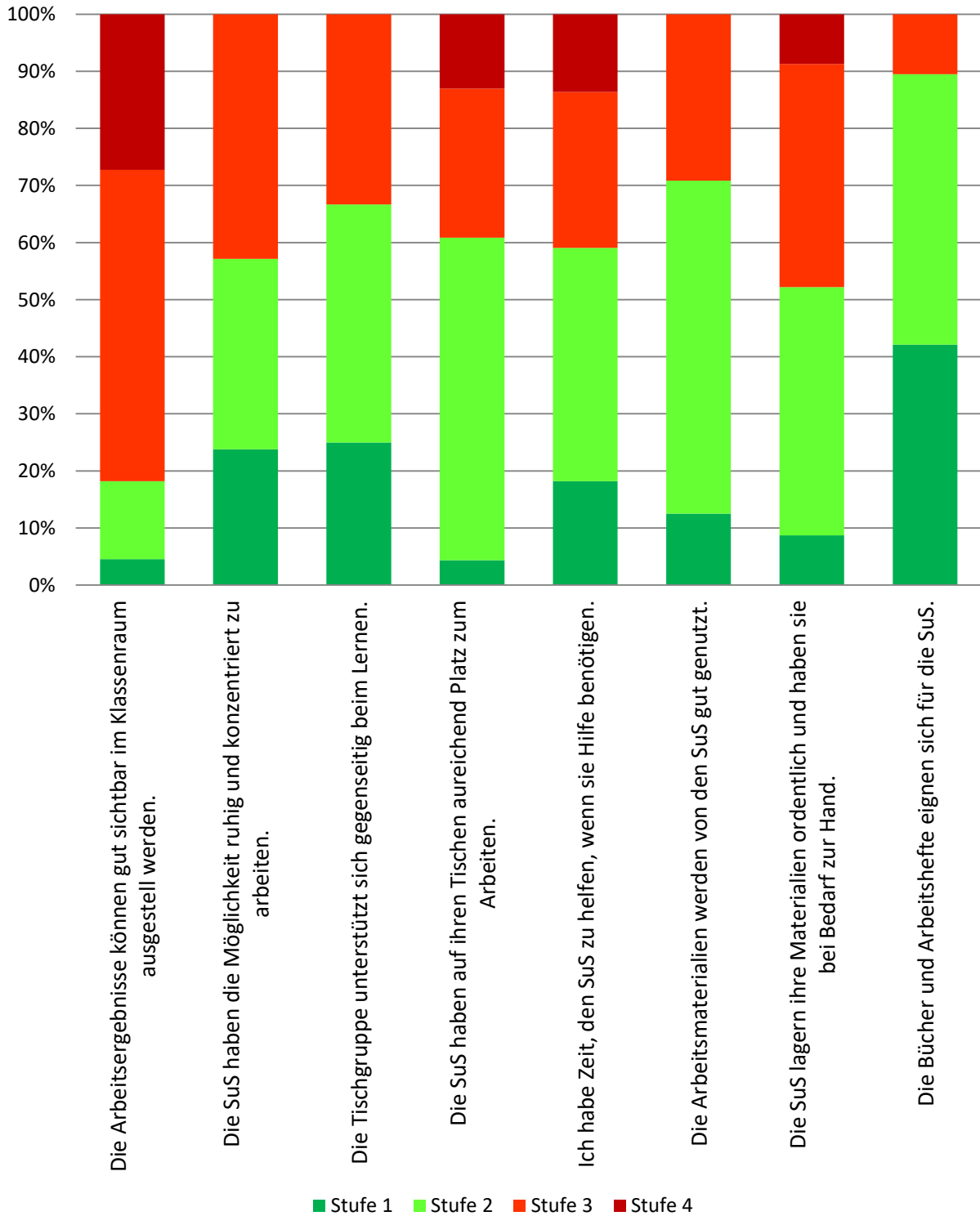
Stufe 4 (dunkelrot) Keine Zustimmung

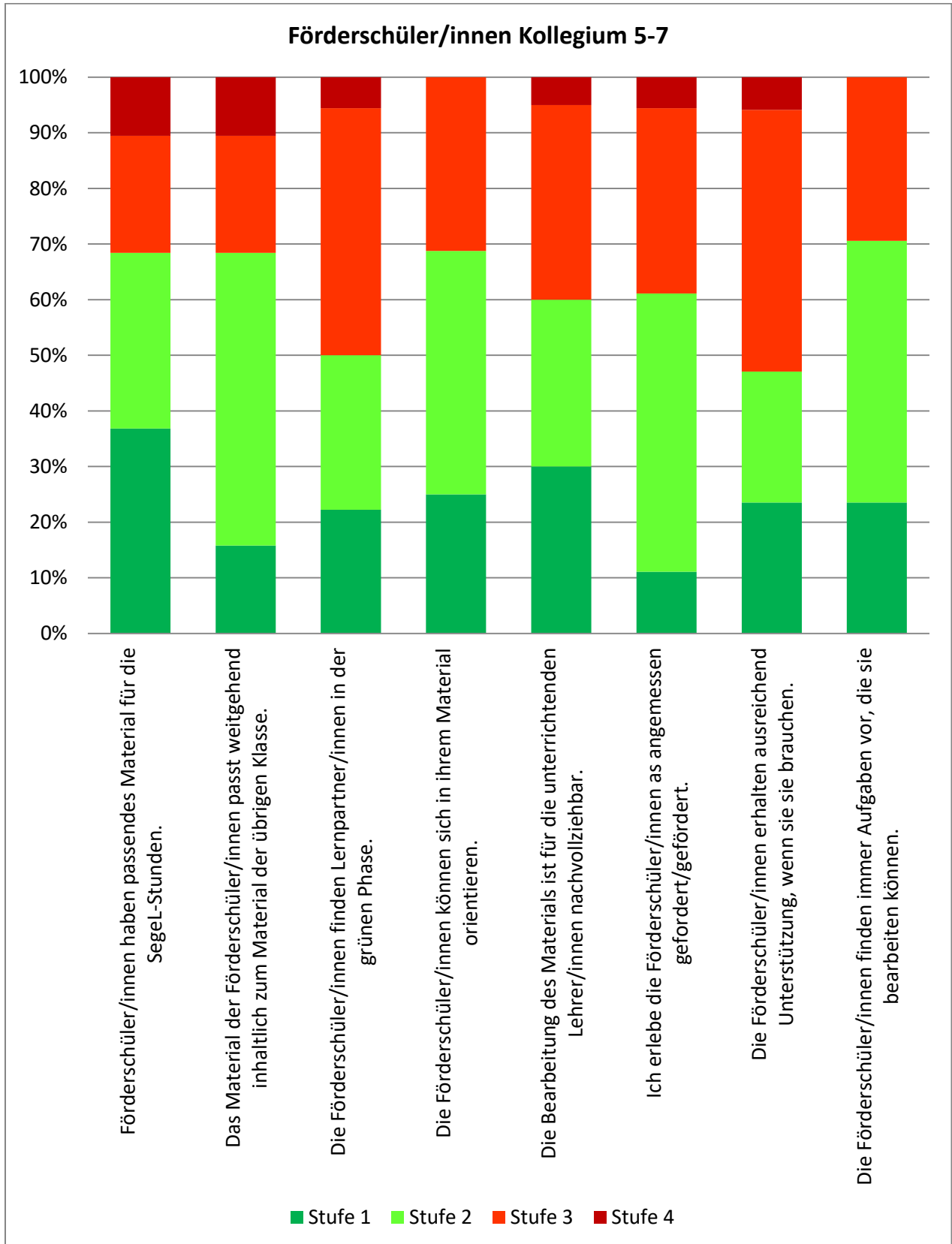
Aufgabenformate Kollegium 5-7

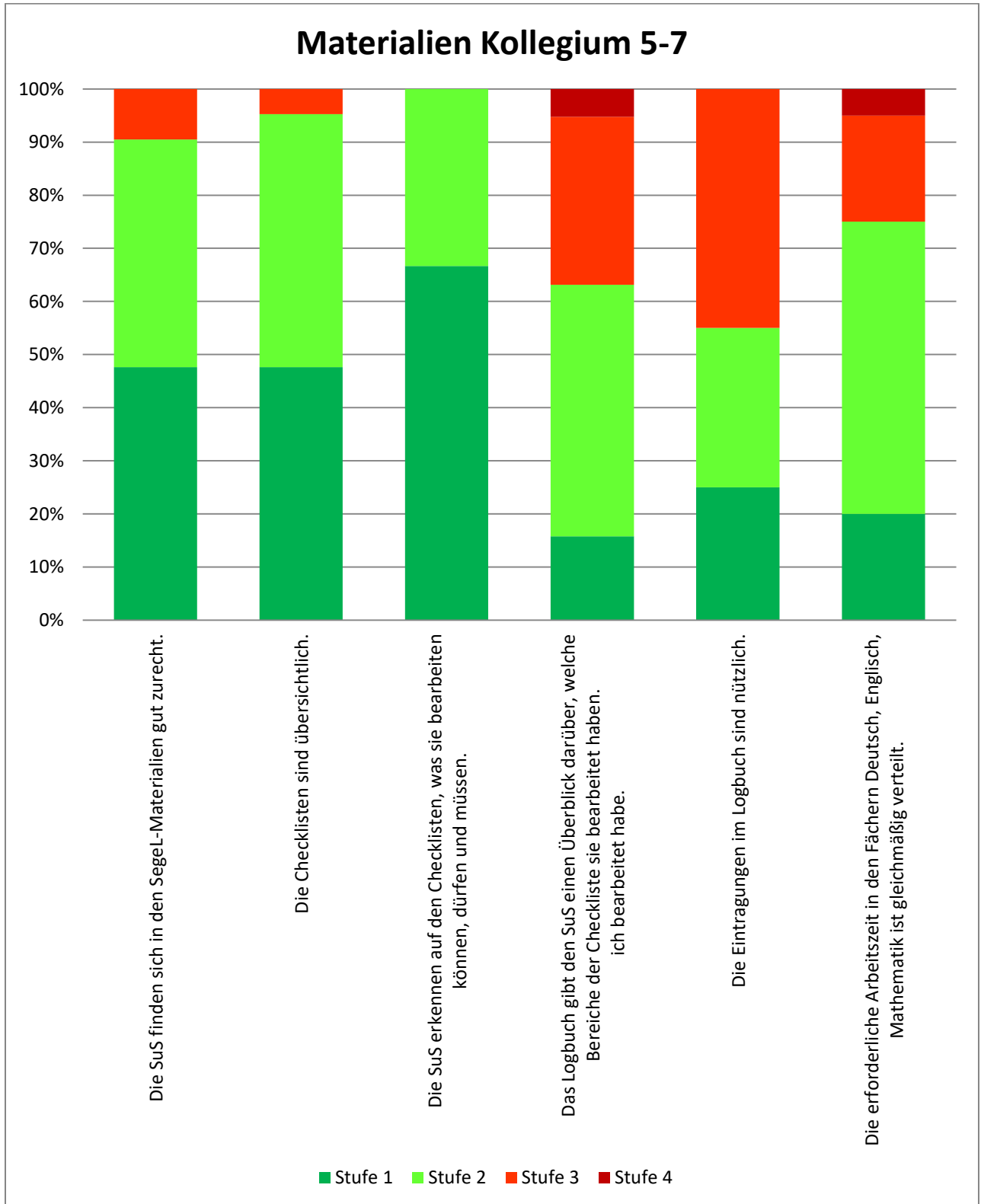


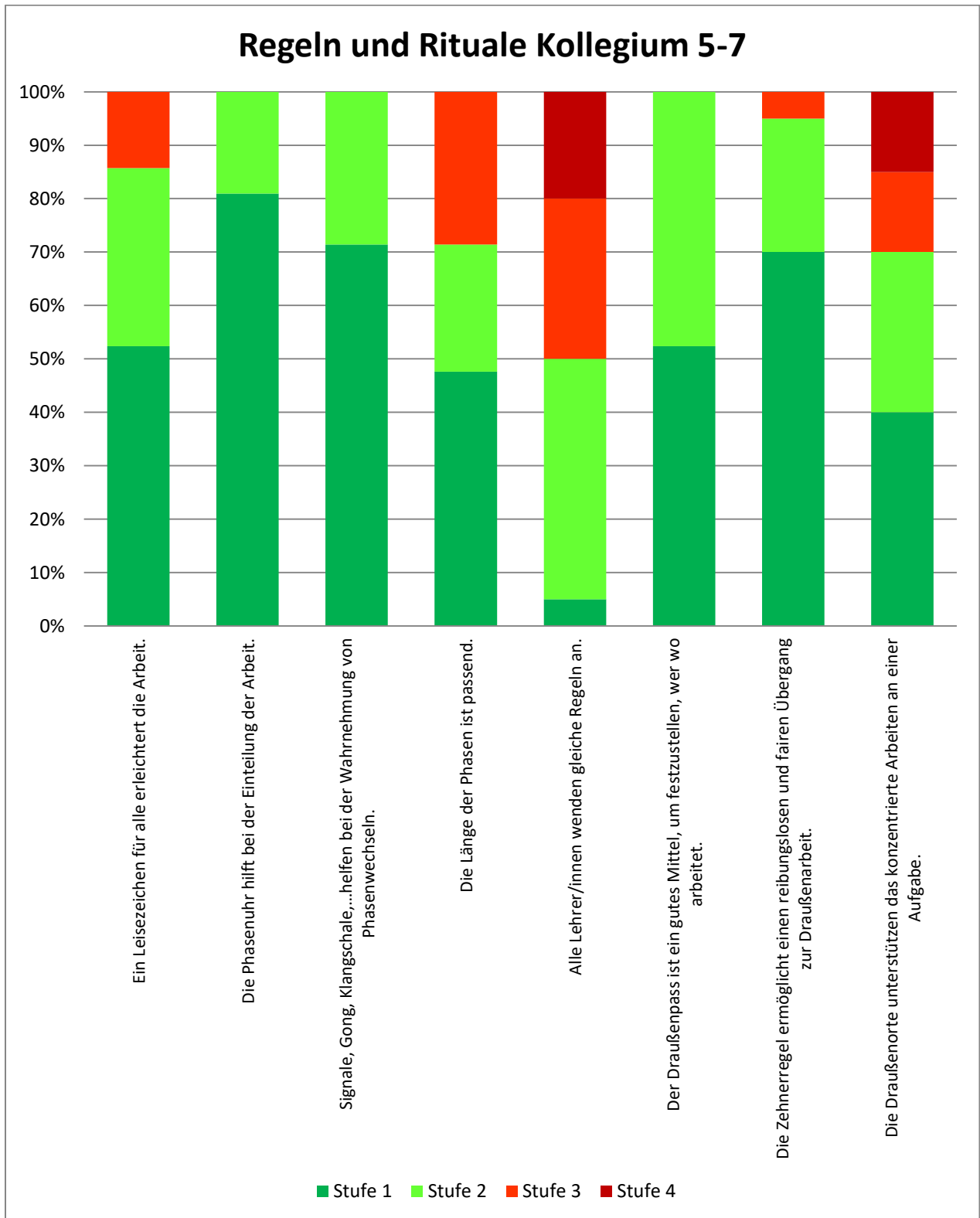


Das brauchen die SuS zum Lernen Kollegium 5-7

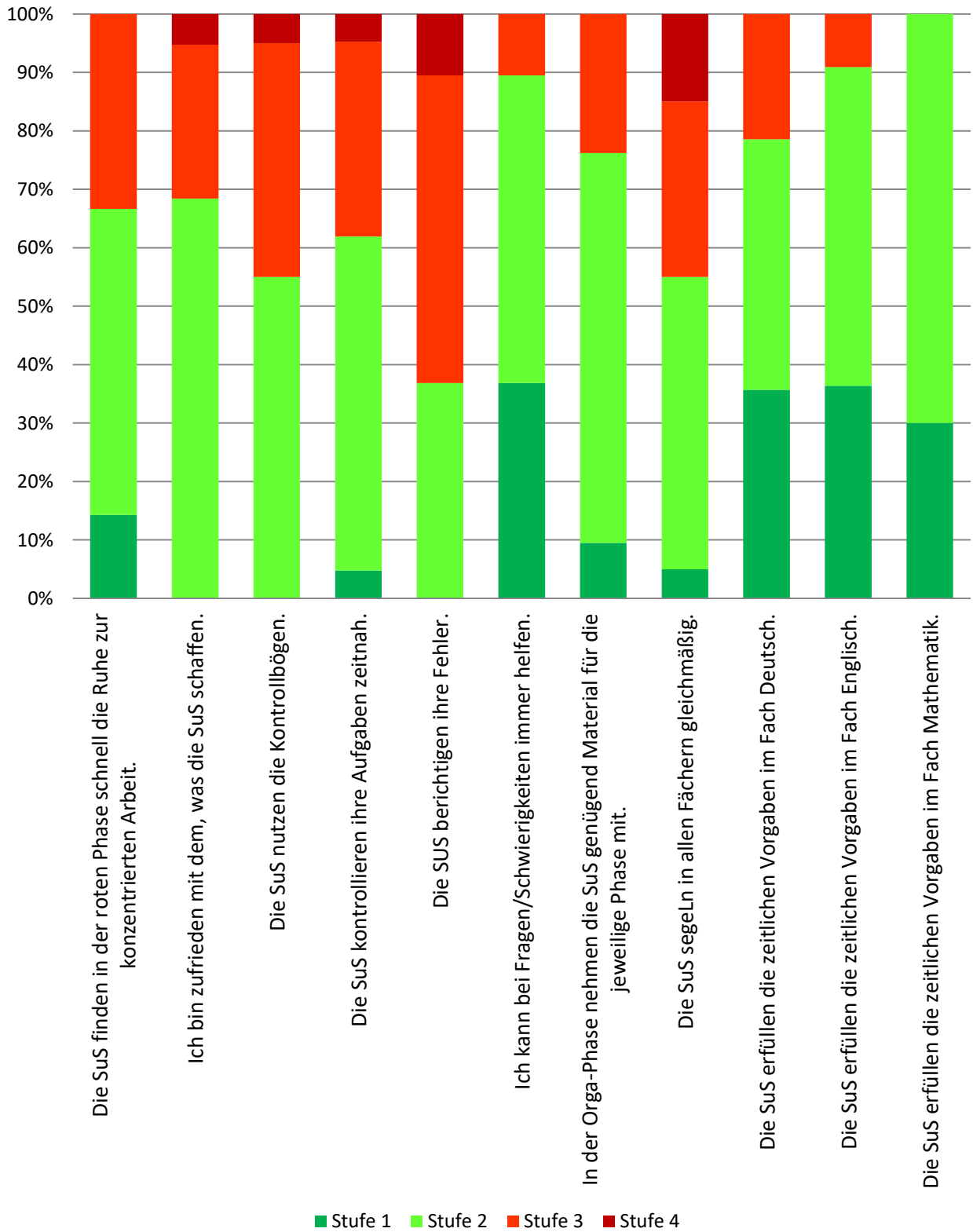


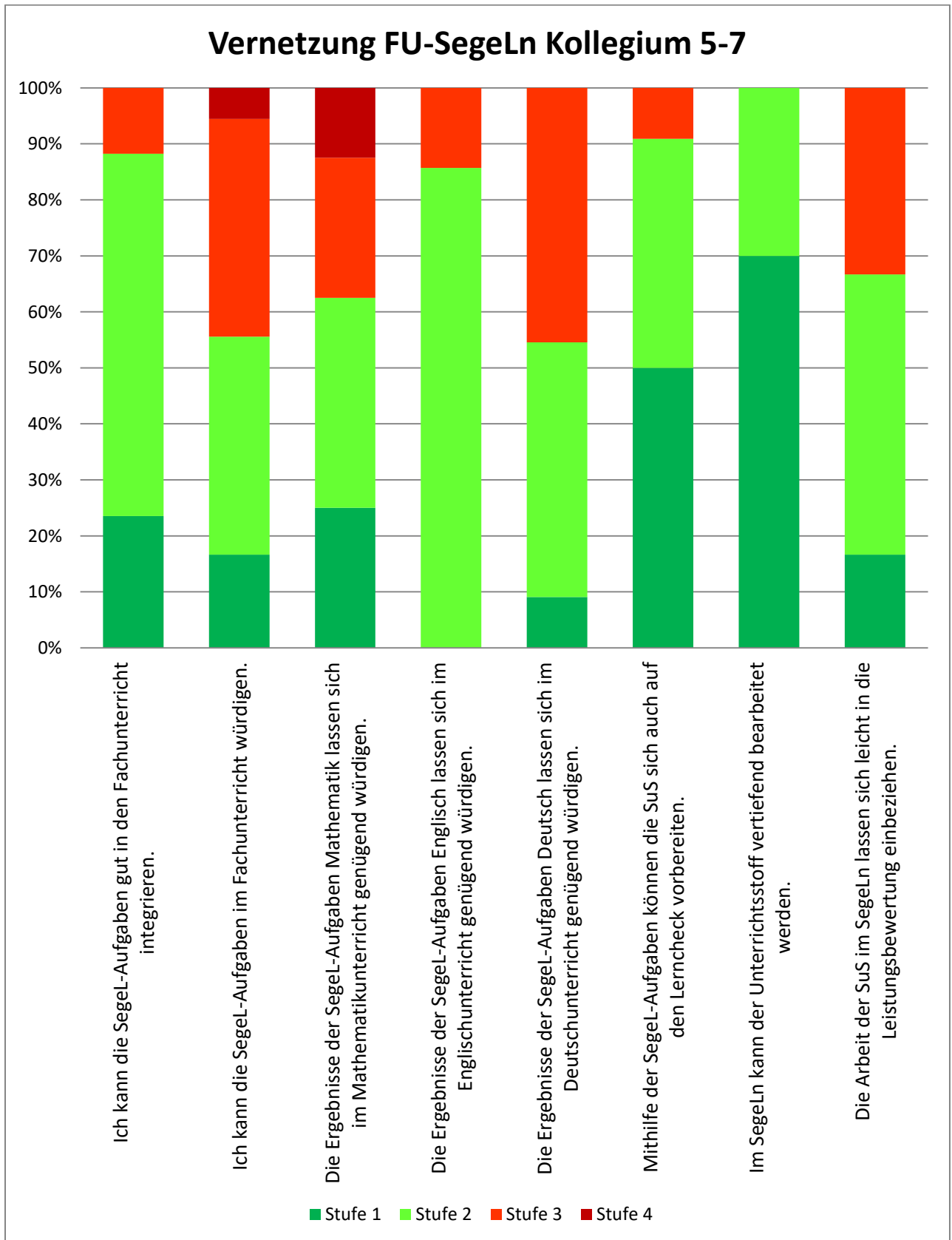






So geht es den SuS beim SegeLn Kollegium 5-7





4. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Lernen/SegeLn allgemein“

Insgesamt betrachtet sind die Rückmeldungen der befragten Schülerinnen und Schüler, ihrer Eltern und des Kollegiums sehr positiv. Gerade die Befragung der Eltern zeigt dies sehr deutlich!

Unterstützungsangebote werden insgesamt positiv beurteilt. Laut überwiegender Mehrheit der Eltern erhalten die Schülerinnen und Schüler die Hilfe, die für ihren Lernfortschritt notwendig ist (ca. 95%). Auffällig sind allerdings die Rückmeldungen zur Unterstützung in den Tischgruppen. Während hier positive Rückmeldungen in den Jahrgängen 5 und 7 sich um etwa 50% bewegen, liegt die Zustimmung im Jahrgang 6 deutlich höher. Dies könnte ein Hinweis auf das erfolgreiche Tischgruppenkonzept dieses Jahrgangs in einigen Klassen sein.

Die zeitliche Rahmenbedingungen der Fächer „Deutsch“, „Englisch“ und „Mathematik“ erscheinen aus Sicht des Kollegiums sinnvoll, da sie von den Lerngruppen umgesetzt werden können (bis zu 100% Zustimmung!). Kritisch bewertet das Kollegium den Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Fehlern und der Kontrolle ihrer Ergebnisse anhand von Kontroll- und Lösungsbögen.

Auffällig deutlich sind die Rückmeldungen zur Vernetzung des Fachunterrichts mit dem SegeL- Unterricht. Insgesamt scheint eine gelungene inhaltliche Vernetzung vorzuliegen. Das Kollegium sieht die SegeL-Aufgaben als gute Möglichkeit zur Vertiefung der im Fachunterricht behandelten Unterrichtsinhalte an. Durch die Aufgaben im SegeL-Unterricht fühlen sich die Schülerinnen und Schüler gut auf Klassenarbeiten („Lernchecks“) vorbereitet (ca. 85%). Dabei ist es ihnen klar, dass die Bearbeitung der SegeL-Aufgaben der Leistungsbewertung der Fächer unterliegt (über 85%). Die Befragung des Kollegiums zu diesem Bereich deutet aber durchaus auf Probleme in der Wertschätzung der Ergebnisse und deren Leistungsbewertung hin. Insgesamt herrscht bei den Schülerinnen und Schüler und dem Kollegium eine hohe Zufriedenheit mit den Lehrbüchern und Arbeitsmaterialien. Dies gilt ebenfalls für die Form und Struktur der Checklisten in den SegeL-Stunden. Hier herrscht ein sehr eindeutiges Bild darüber, dass die Schülerinnen und Schüler gut erkennen können, wie die entsprechenden Aufgaben zu bearbeiten sind. Allerdings sehen die Lehrerinnen und Lehrer die Lagerung und Ordnung von Schülermaterialien sowie die Präsentation von Arbeitsergebnissen in den Klassenräumen kritisch.

Die verschiedenen Bereiche der Lernberatung werden sehr unterschiedlich wahrgenommen. Die Bedeutung der Rolle der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer in diesem Bereich wird insgesamt positiv und zentral bewertet. Aus Elternsicht haben die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer eine gute Übersicht über das Lernverhalten ihrer Kinder (über 80%). Aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer findet eine regelmäßige Lernberatung in den Klassen statt. Allerdings ist nach Ansicht der Lehrerinnen und Lehrer die zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreichend. Die Schülerinnen und Schüler sind mehrheitlich der Meinung, dass die Fachlehrerinnen und Fachlehrer ihre Leistungsfortschritte wahrnehmen. Kritisch wird die Bedeutung des Logbuchs als Unterstützungsinstrument bei der Reflexion des eigenen Lernfortschrittes gesehen (lediglich 50% Zustimmung). Dies korrespondiert auch mit der Rückmeldung zur Nützlichkeit der Eintragungen ins Logbuch (40% Zustimmung). Auch die Lehrerinnen und Lehrer sehen mit ca. 40% die Eintragungen ins Logbuch als nicht hilfreich für die Reflexion von Lernfortschritten und –schwierigkeiten an.

Unterstützungsinstrumente wie Phasenuhr, Länge der Arbeitsphasen, Klangschalen, Draußenpässe werden sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch vom Kollegium insgesamt als sehr nützlich beurteilt. Demgegenüber ist die Bewertung von Verhaltensregeln (z.B. das Leisezeichen) kritisch. Hier schätzen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit den vereinbarten Regeln auf der Ebene der Lehrerinnen und Lehrer als uneinheitlich ein. Dieses Ergebnis wird auch in der Umfrage im Kollegium unterstützt.

Zusammenfassend sind die Ergebnisse der Befragungen zum selbstgesteuerten Lernen von einer hohen Akzeptanz geprägt. Neben vielen Bereichen, die zu diesem sehr positiven Ergebnis geführt haben, ergeben sich aus Sicht der Arbeitsgruppe einige Aufträge und Aufgaben, um einige Schwachpunkte im Konzept zu verbessern. Hierzu gehören der Umgang mit den vereinbarten Regeln und Ritualen auf Seiten des Kollegiums. Verbesserungen sind im Bereich der Würdigung der Arbeitsergebnisse und deren Leistungsbewertung zu überlegen. Auch könnte die Überarbeitung des bisherigen Logbuches zu einer besseren Unterstützung einer Lernreflexion beitragen. Gerade der zeitliche Rahmen für eine erfolgreiche Lernberatung ist zu überprüfen.

5. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Regeln und Rituale“

Im folgenden Kapitel stellen wir die Ergebnisse der Befragungen zu „Regeln und Rituale“ dar. Zunächst gehen wir auf die Befragung der Schülerinnen und Schüler ein. Überwiegend positiv (jeweils um 70%) ist die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler dazu, dass die Länge der Phasen passend ist, dass das akustische Signal hilft, um neue Arbeitsphasen zu erkennen, dass die Phasenuhr bei der Einteilung der Arbeit hilft, und dass das Verlassen der Klasse in den grünen Phasen fair geregelt ist (vgl. „Regeln und Rituale 5-7“). Das bedeutet zusammengefasst, dass die Schülerinnen und Schüler überwiegend der Meinung sind, dass die Struktur der Segelstunden sie beim selbstgesteuerten Lernen unterstützt.

Auffällig ist aber auch, dass die Schülerinnen und Schüler zurückmelden, dass nicht alle Lehrerinnen und Lehrer die gleichen Regeln anwenden (50%), und dass das Leisezeichen nicht zwingend die Arbeit erleichtert (50%) (vgl. „Regeln und Rituale 5-7“). Besonders deutlich ist diese Tendenz im Jahrgang 7 zu beobachten (>40%) (vgl. „Regeln und Rituale 7“). Ein wichtiger Arbeitsauftrag an das Kollegium ist es deshalb zum einen, die Regeln und Rituale auf ihren Motivationsgehalt (insbesondere für Schülerinnen und Schüler in der Pubertät) zu prüfen und zum anderen die eigene Umsetzung der Regeln und Rituale zu prüfen. Insbesondere das Anwenden gleicher Regeln von allen Kolleginnen und Kollegen wird auch von etwa der Hälfte der Lehrerinnen und Lehrer eher kritisch eingeschätzt. Positiv zu bewerten wiederum ist, dass ein großer Teil der Kolleginnen und Kollegen und der Schülerinnen und Schüler findet, dass die Draußenorte das konzentrierte Arbeiten unterstützen, wobei die Zustimmung bei den Schülerinnen und Schülern vom Jahrgang 5 bis zum Jahrgang 7 hin abnimmt (vgl. „Regeln und Rituale 5,6,7“ und „Kollegium 5-7“). Betrachtet man die Elternbefragung, ist erfreulich zu sehen, dass deutlich über 80% der Eltern der Aussage „Mein Kind berichtet in der roten Phase gut arbeiten zu können“ überwiegend oder voll zustimmen. Weniger zufrieden sind viele Eltern mit ihrem eigenen Überblick über die Lernfortschritte ihres Kindes: Nur 62% der Eltern stimmen dieser Aussage zu.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Schülerinnen und Schüler, Lehrende und Eltern mit der Struktur und den Regeln und Ritualen im Segeln überwiegend zufrieden sind. Als zentrale Arbeitsschwerpunkte für die Zukunft wurden die Evaluation der Regeln und Rituale

auf ihre Umsetzung in den Segel Stunden, sowie ihre Umsetzbarkeit durch alle Kolleginnen und Kollegen gesetzt.

6. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Lernberatung“

Im folgenden Kapitel stellen wir die Ergebnisse der Befragungen zum Bereich der Lernberatung dar. Positiv fällt auf, dass die Schülerinnen und Schüler überwiegend den Eindruck haben, dass ihre Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer (75%) und Fachlehrerinnen und Fachlehrer (82%) einen guten Überblick über ihre Lernentwicklung haben (vgl. Lernberatung 5-7). Die befragten Eltern attestieren den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sogar zu fast 90% einen guten Überblick über das Lernverhalten ihrer Kinder. Übereinstimmend bewerten alle Lehrerinnen und Lehrer die regelmäßig stattfindende Lernberatung durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer als gute Unterstützung. Allerdings wünscht sich die überwiegende Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen mehr Zeit für die regelmäßige Lernberatung (vgl. Lernberatung Kollegium 5-7).

In der Befragung der Schülerinnen und Schüler fällt besonders auf, dass diese das Logbuch häufig nicht als hilfreiches Instrument zum Erkennen von Lernfortschritten und Schwierigkeiten wahrnehmen. Nur 50% aller befragten Schülerinnen und Schüler stimmen dieser Aussage zu (vgl. Lernberatung 5-7). Diese Einschätzung findet sich auch bei den Lehrerinnen und Lehrern wieder (vgl. Lernberatung Kollegium 5-7).

Hierzu passt, dass nur 32% der befragten Schülerinnen und Schüler im 7. Jahrgang, 44% im 6. Jahrgang und 53% im 5. Jahrgang die Eintragungen im Logbuch als nützlich empfinden (vgl. Materialien 5,6 und 7).

Außerdem wünschen sich viele Schülerinnen und Schüler offenbar regelmäßiger Rückmeldungen über ihre Lernfortschritte von Fachlehrerinnen und Fachlehrern. Besonders deutlich wird diese Tendenz im 5. Jahrgang, wo nur 52% der Schülerinnen und Schüler angeben regelmäßige Rückmeldungen von ihren Fachlehrerinnen und Fachlehrern zu bekommen (vgl. Lernberatung 5).

Ein Blick in die Befragung der Eltern zeigt, dass viele Eltern den Nutzen des Logbuchs ebenfalls kritisch einschätzen (68% Zustimmung). Auffällig ist auch, dass nur 62% der Eltern angeben einen guten Überblick über die Lernfortschritte ihres Kindes zu haben.

Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse scheint es uns zwingend erforderlich das Potential des Logbuchs als Hilfsmittel

- zur Lernreflektion und -dokumentation durch Schülerinnen und Schüler,
- zur Lernberatung durch Lehrerinnen und Lehrer und deren Dokumentation
- und zur Kommunikation mit den Eltern

besser zu nutzen und ggf. Anpassungen vorzunehmen. Ein wichtiger Schritt hierbei soll die Aufnahme der jeweiligen Checklisten in das Logbuch zum kommenden Schuljahr sein, von der wir uns einen schnellen Überblick aller Beteiligten über die fachspezifischen Lernfortschritte erhoffen.

7. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Aufgabenformate Deutsch“

Im folgenden Kapitel beleuchten wir die Ergebnisse der Befragungen aus der Sicht des Fachs Deutsch. Zunächst gehen wir auf die Befragung der Schülerinnen und Schüler ein. Überwiegend positiv (jeweils um 80%) ist die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler zu der Verständlichkeit der Aufgaben, dem Lernzuwachs auch im Hinblick auf die Vorbereitung auf Lernchecks, der Möglichkeit des selbständigen Lernens und dem Angebot an einfacheren und schwierigeren Aufgaben (vgl. „Aufgabenformate Deutsch 5-7“). Das bedeutet zusammengefasst, dass die Schülerinnen und Schüler überwiegend der Meinung sind, dass sie durch die selbständige Bearbeitung der angebotenen Aufgaben auf ihrem Lernniveau Lernzuwächse erzielen, die ihnen dabei helfen in Lernchecks erfolgreich zu sein. Dies finden wir sehr erfreulich.

Auffällig ist aber auch, dass die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben weniger häufig als interessant (63%), herausfordernd (58%) und abwechslungsreich (64%) einstufen (vgl. „Aufgabenformate Deutsch 5-7“). Besonders deutlich ist diese Tendenz im Jahrgang 7 zu beobachten (vgl. Aufgabenformate Deutsch 7). Ein wichtiger Arbeitsauftrag an die

Deutschfachschaft ist es deshalb die Aufgabenformate kritisch auf ihren Motivationsgehalt (insbesondere für Schülerinnen und Schüler in der Pubertät) zu prüfen. Insbesondere der Abwechslungsreichtum der Aufgabenformate (bezogen auf alle drei Fächer) wird auch von etwas der Hälfte der Lehrerinnen und Lehrer eher kritisch eingeschätzt.

Positiv zu bewerten wiederum ist, dass ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler findet, dass die Arbeitsergebnisse aus den SegeL-Stunden im Fachunterricht angemessen gewürdigt werden, und dass die zeitlichen Vorgaben im Fach Deutsch erfüllbar sind (jeweils knapp 80%). Der Fächervergleich zeigt, dass das Fach Deutsch bei diesen beiden Punkten die höchsten Zustimmungswerte erreicht. Vergleicht man mit den Ergebnissen der Befragung der Lehrerinnen und Lehrer sieht man, dass diese eine ähnliche Einschätzung zu Erfüllung der zeitlichen Vorgaben im Fach Deutsch haben und ebenfalls zufrieden damit sind, wie sie die SegeL-Aufgaben in den Fachunterricht integrieren können. Die Lehrer wünschen sich aber bessere Möglichkeiten Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler im Klassenraum ausstellen zu können.

Betrachtet man die Elternbefragung, ist erfreulich zu sehen, dass deutlich über 90% der Eltern der Aussage „Mein Kind bekommt Hilfe, wenn es sie benötigt.“ überwiegend oder voll zustimmen. Ebenfalls hohe Zustimmungswerte haben die Aussagen „Im Segeln kann mein Kind den Unterrichtsstoff vertiefend bearbeiten.“ (84%) und „Mein Kind kann sich mithilfe der SegeL-Aufgaben auch auf den Lerncheck vorbereiten.“ (90%). Weniger zufrieden sind viele Eltern mit ihrem eigenen Überblick über die Lernfortschritte ihres Kindes: Nur 62% der Eltern stimmen dieser Aussage zu.

Ein weiterer Arbeitsauftrag an die Deutschfachschaft besteht deshalb darin die Dokumentation von Lernfortschritten für die Eltern, aber auch für Schülerinnen und Schüler, zu verbessern. Die Arbeitsgruppe schlägt die Integration von Übersichten über zu erlernende Inhalte und Kompetenzen in das Logbuch – zum Beispiel in Form von Checklisten – vor. Dies böte auch die Chance, den Nutzen des Logbuchs zu erhöhen, der von Eltern wie Schülerinnen und Schülern eher gering eingeschätzt wird. Insbesondere ließe sich hierdurch ggf. die Lernberatung durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer verbessern. Zurzeit geben nur knapp unter 60% der Schülerinnen und Schüler an, dass sie von diesen regelmäßige Rückmeldung zu ihrem Lernen bekommen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Schüler und Schülerinnen, Lehrende und Eltern mit den Lernangeboten, der Unterstützung durch die Lehrenden und der Vernetzung mit dem Fachunterricht (nicht nur) im Fach Deutsch überwiegend zufrieden sind. Als zentrale Arbeitsschwerpunkte für die Zukunft wurden altersgemäße Aufgabenformate, die Schaffung von Präsentationsflächen für Arbeitsergebnisse sowie die Dokumentation und Rückmeldung von Lernfortschritten identifiziert.

8. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Aufgabenformate Englisch“

Für die hier vorliegende Bewertung des selbstgesteuerten Lernens im Fach Englisch bildet die Tabelle „Aufgabenformate Englisch 5-7“ die Grundlage. Die Befragung der Schülerinnen und Schüler hat für das Fach Englisch ergeben, dass 83% der Kinder die Arbeitsaufträge als hilfreich erleben, etwas dazulernen. Ähnlich positiv wird bewertet, dass die Arbeitsaufträge passend zum eigenen Lernniveau gewählt werden können (82%). Damit werden wesentliche Elemente des selbstgesteuerten Lernens als zielführend erlebt und sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihren Lernprozessen. Diese Einschätzung wird erfreulicherweise von den Eltern geteilt, denn auch sie geben an, dass ihr Kind Verantwortung für die eigenen Lernprozesse übernimmt und diese bewusst gestaltet (vgl. Elternbefragung „Ich habe den Eindruck, dass mein Kind die Lernprozesse eigenverantwortlich gestalten kann“). Das Kollegium empfindet sogar zu 92%, dass die Arbeitsaufträge sich für das selbstgesteuerte Lernen eignen. Als überwiegend positiv wird von den Schülerinnen und Schülern die Verständlichkeit der Arbeitsaufträge bewertet (71%) und sie werden als mehr oder weniger interessant empfunden (70%).

Ein Punkt, der kritisch gesehen wird, ist die zur Verfügung stehende Arbeitszeit. Nur etwa 65% der Schülerinnen und Schüler geben an, in der vorgegebene Zeit tatsächlich die Aufgaben bewältigen zu können. Diese Einschätzung wird durchaus von den Kolleginnen und Kollegen geteilt (vgl. Lehrerbefragung „Die Arbeitsaufträge sind in der zur Verfügung stehenden Zeit zu bewältigen“), denn auch sie geben mit nur etwa 73% an, dass die auf der Checkliste stehenden Arbeitsaufträge tatsächlich in der zuvor veranschlagten Zeit erledigt werden können. Dies ist ein Punkt, an dem die Fachschaft Englisch arbeiten muss und in

Abstimmung mit Deutsch und Mathematik eine realistischere Erwartungshaltung bezüglich der Menge und des Umfangs der Aufgaben auf den Checklisten entwickeln muss.

Insgesamt sind Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und auch die Eltern der Ansicht, dass mithilfe des selbstgesteuerten Lernens in den Jahrgangsstufen 5-7 der Unterrichtsstoff vertiefend bearbeitet werden kann und somit auch eine gute Vorbereitung auf die Lernchecks erfolgt.

9. Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Aufgabenformate Mathematik“

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Befragungen aus der Sicht des Faches Mathematik zusammengefasst.

Besonders erfreulich finden wir, dass die Arbeitsaufträge den Schülern helfen etwas dazulernen, die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsaufträge ihrem Lernniveau entsprechend wählen können und sie sich durch die Aufgaben gut auf die Lernchecks vorbereitet fühlen (über 80%).

Die Schülerinnen und Schüler finden die Arbeitsaufträge interessant und verständlich und sie geben an (mehr als 70%) mit Hilfe der Arbeitsaufträge selbstständig arbeiten zu können.

50% der Schülerinnen und Schüler finden die Arbeitsaufträge wenig abwechslungsreich, an diesem Punkt sollte eine Verbesserung angestrebt werden. Auch der Herausforderungscharakter der Aufgaben ist nicht zufriedenstellend. Dies wird von der Mathematikfachschaft in Zukunft verbessert.

Vergleicht man die Befragung der Schülerinnen und Schüler mit der der Lehrerinnen und Lehrer, findet man deutliche Übereinstimmungen. Auch die Lehrerinnen und Lehrer bewerten die Arbeitsaufträge als verständlich und hilfreich für das Selbstgesteuerte Lernen und sehen sie als gute Vorbereitung für die Lernchecks. Genau wie die Schülerinnen und Schüler halten die Lehrer die Arbeitsaufträge für nicht genügend abwechslungsreich.

Die Mathematiklehrer glauben die SegeL-Aufgaben im Mathematikunterricht nicht genügend zu würdigen.

10. Aufträge an die Gremien

Fachkonferenzen	Jahrgangsteams	Schulleitung	Schulischen Gremien	Sonstiges
Abstimmung zwischen D, M, E Zeitaufwand der Segel-Aufgaben (1)	Möglichkeiten, die das Logbuch bietet auch wirklich nutzen (1)	Jahrgang 7: SegelN oder Lernbüro? (1)	Nur FL D/M/E und KL für Segelstunden (2,3)	Lerninhalte der Fächer D,M,E im Logbuch dokumentieren (Lernfortschritte) (1)
Aufgaben für Förderkinder und DAZ-Kinder (1)	Transparenz: Was ist Lernberatung (1)	Realisierung einer regelmäßigen Lernberatungsstunde (1)	Lernbüro ab Jgst. 7? (effektive Lernzeit zu kurz; Phasen zu straff?) (1,2)	Engere Bindung zwischen Fachlehrern und Fachlehrerinnen und Schülerinnen und Schülern (1)
Aufgabenformate D kritisch betrachten: Interesse, Abwechslung, Herausforderung. (1)	Jahrgang 7: SegelN oder Lernbüro? (1)	KL und FL gezielt in Segeln einsetzen (keine Nachverteilung in Einzelstunden) (5)	2-Teilung der Regeln im SegelN: obligatorisch und optional (6)	Logbuchgruppe: Codes für e-books ins Logbuch schreiben (2)
Kritisch auf die „Ich-kann-Sätze“ in den Checklisten schauen! (1)	Evaluation von Lernberatung zwei Mal im Jahr (5)	Lernberatungsstunde am Freitag: Doppelbesetzung möglichst nicht auflösen (3,5)	Raum der Stille (4,6)	Einforderung der „fehlenden“ FU-Stunde (SegelE/M/D): FL nicht für Vertretungsstunden rausziehen bei Doppelbesetzung (2,3)
Jahrgang 7: SegelN oder Lernbüro? (1,2)	In den Klassenpflegschaften 5 und 6 Logbücher thematisieren (5)	Öfter über Lernberatung, Lernfortschritte, smarte Ziele reden (Klassen, Pflegschaften) (5)	Segel-Regeln (4,6)	Raum für Wiederholung muss geschaffen werden (2)
Wie behalten die Fachlehrer den Überblick über Lernfortschritte (1)	Lernberatung definieren und kommunizieren (5)	Nur FL D/M/E und KL für Segel-Stunden (2)	Öfter über Lernberatung, Lernfortschritte, smarte Ziele reden (Klassen, Pflegschaften) (5)	Aushang von Regeln im Klassenraum; Wiederholung Klassenlehrer/innen (4,6)
Lerninhalte des Fachs Deutsch im Logbuch dokumentieren. (1)	Schöne Logbücher vorstellen (5)	Auflösung der Doppelstunden (3)		Umgang mit fehlenden Logbuch-Einträgen (letzte Phase, Konsequenzen) (Segel- Lehrerinnen) (6)
Niveau der Lernchecks: Differenzierung nach oben. (1)	Monatstreffen: Best of Logbücher (5)	Doppelbesetzung -> Vertretungssituation (3)		Wie strikt müssen die Segel-Regeln eingehalten werden? (4,6)
Kommunikation FL>KL-Team (Klassenmitteilungsheft) (5)	Lerncheckersatz von den Lerncheckterminen trennen/entkoppeln (2)	Fachlehrer in SG stark vertreten (3)		Gesamtkollegium: Individualisierung von Regeln/Ritualen (4,6)

Was macht fachspezifische Lernberatung aus? (5)	Nur FL D/M/E und KL für Segel-Stunden (2)	schriftliche Fixierung von Regeln und Ritualen, sowie Garantie der Zugänglichkeit (4)		Segel - Lehrer: Fehlen der Logbucheinträge / letzte Phase (4)
Würdigung der Segel-Aufgaben (z.B. Aufkleber auf Checklisten) (2)	Wertschätzung der Schülerergebnisse (2)	- Orte für Draußenarbeit klar definieren - Orte gestalten / ausbauen (Lernatmosphäre) (4)		Gesamtkollegium: Konsequenzen bei Regelverstößen? (4)
FK: Verknüpfung Fachunterricht/ SegelLn: Wertschätzung Schülerleistung (2)	Raum der Stille (4,6)	Orte für „Draußen-SegelLn“ (klare Definition) (6)		SuS und Eltern sollten bei Bedarf Lernberatung anfordern (5)
Lerncheckersatz von den Lerncheckterminen trennen/entkoppeln (2)	Segel-Regeln (4,6)	Raum der Stille (4,6)		Im FU klären, woran gesegelt werden darf/soll (5)
Auflösen der Doppelstunden (zur Vernetzung) (3)	Austausch Handzeichen (Einsatz, akustisches Signal) (4,6)	Segel- Regeln (Wo? Welche? Aktuell?) (6)		Lernberatung sollte für 5-8 freitags in der 5. Stunde stattfinden (3)
Mathematik: Fermi-Boxen (3)				Checklisten sollten ins Logbuch geklebt werden (3)
„Mathe sicher können“-Ordner Vorträge -> Vernetzung FU (3)				Ins Logbuch sollten nicht sofort Konsequenzen eingetragen werden, sondern: Ich arbeite an...Ich kann...erst nach Mini-Checkup (3)
anspruchsvolle Aufgaben zum Fordern (Ordner) (3)				In jeder Checkliste sollte eine LC-relevante Wiederholung vorkommen (3)
				Für die starken Lerner sollten vermehrt vernetzende Aufgaben als Sonnenaufgaben angeboten werden, ebenso Aufgaben aus der Fermi-Box (3)
				Basisaufgaben sollten „Päckchen“ enthalten (3)
				Sprechzeiten der Kolleg/innen veröffentlichen (3)
				Raumplanung fürs SegelLn und fürs Lernbüro (3)